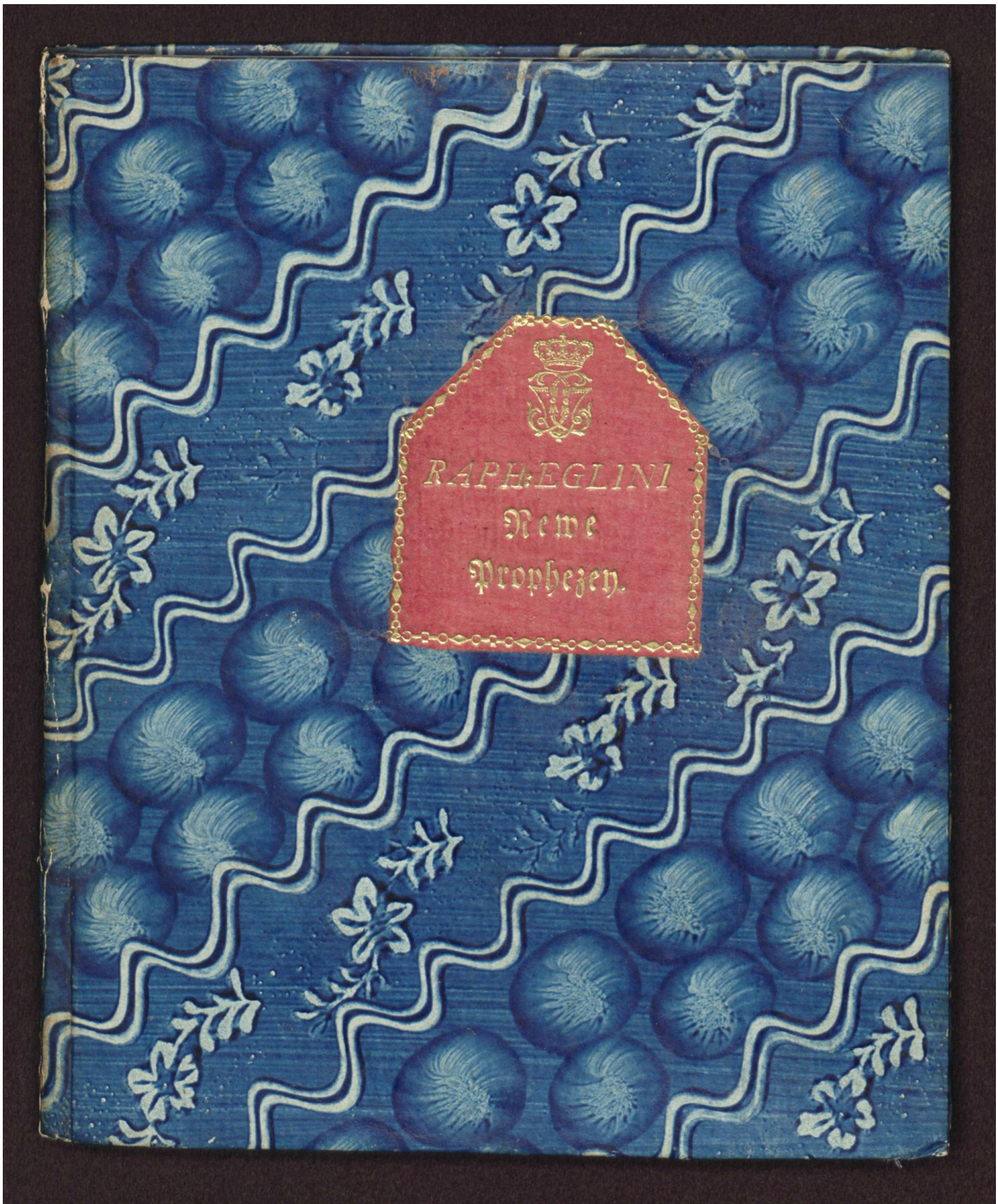
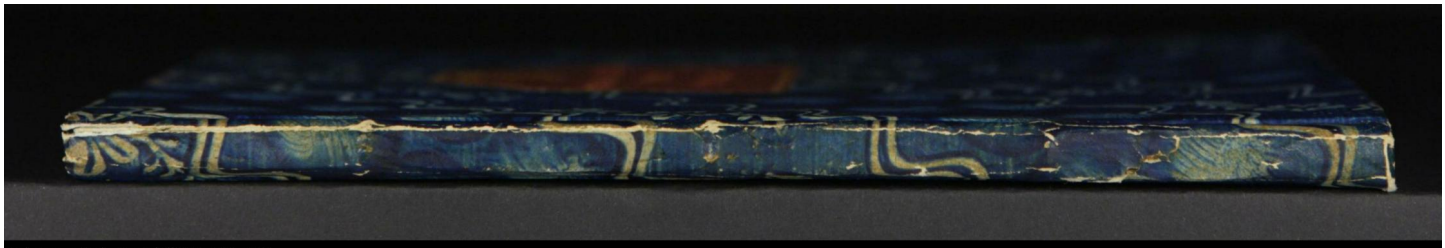
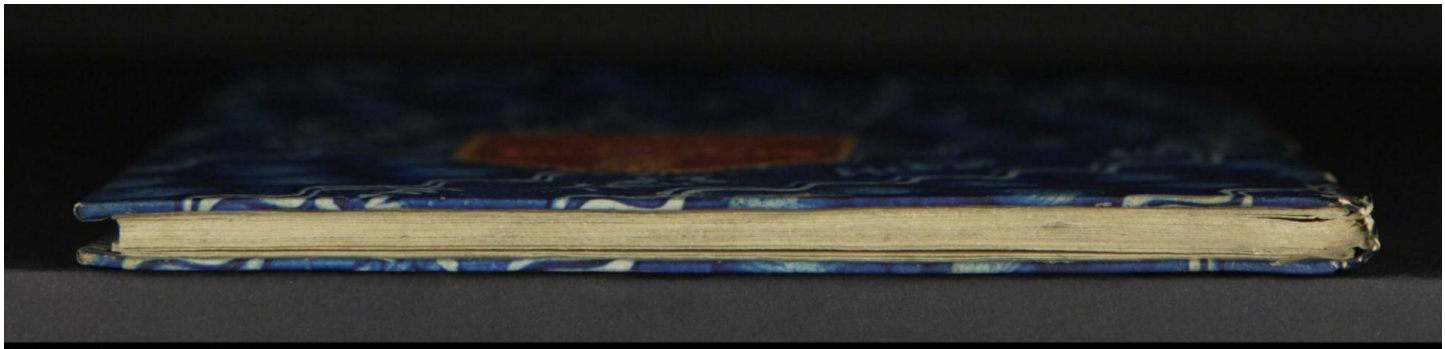


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

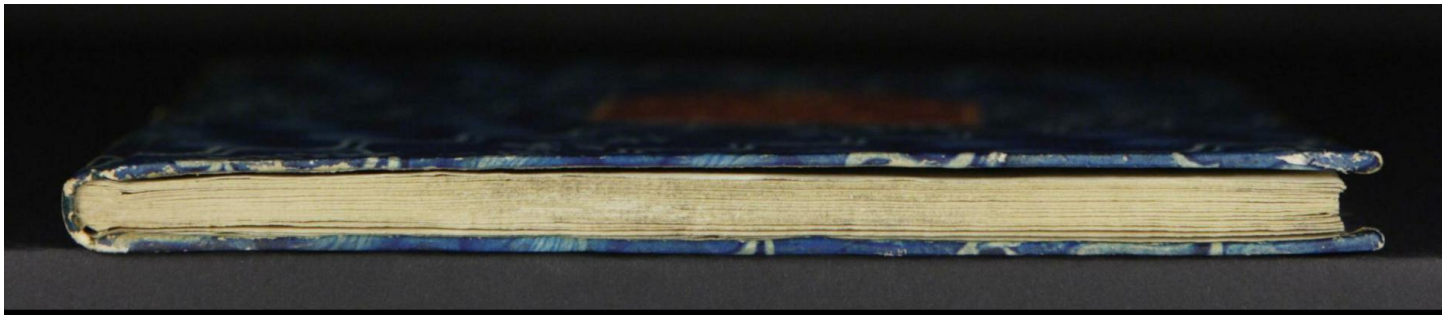


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

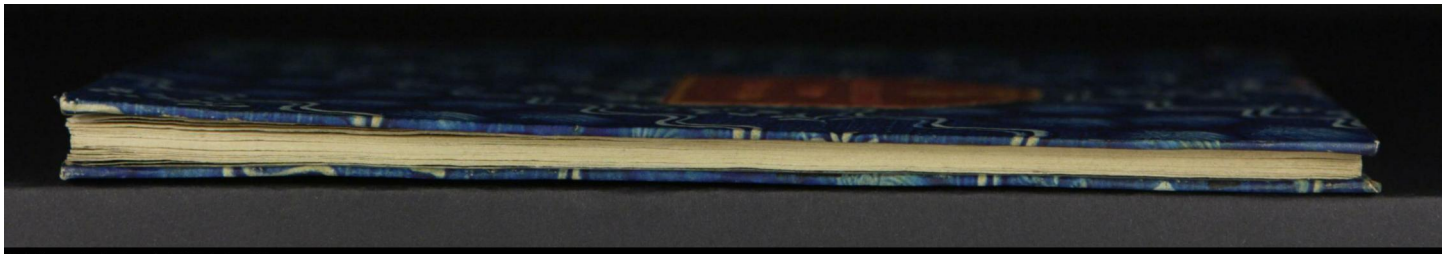
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

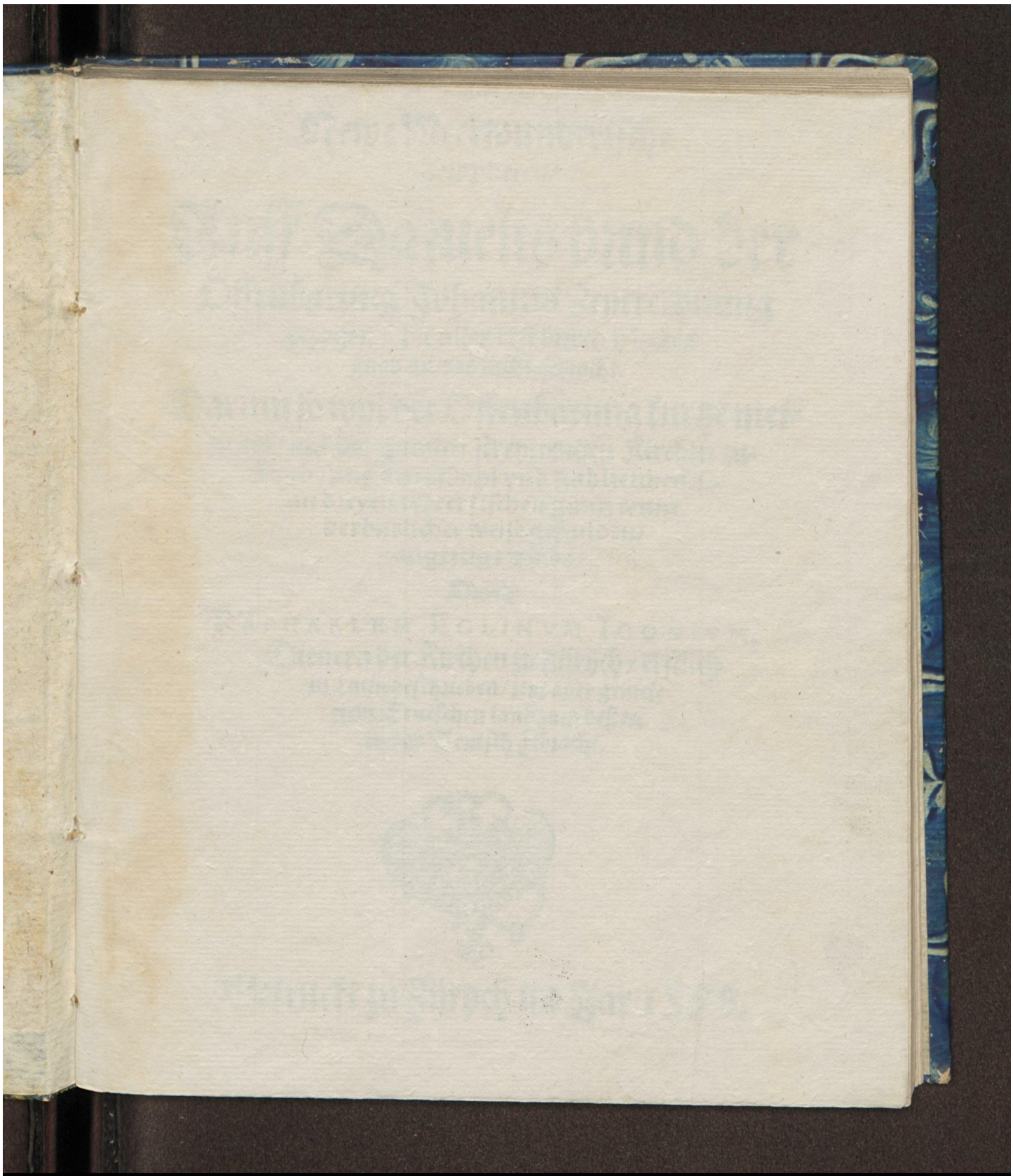


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

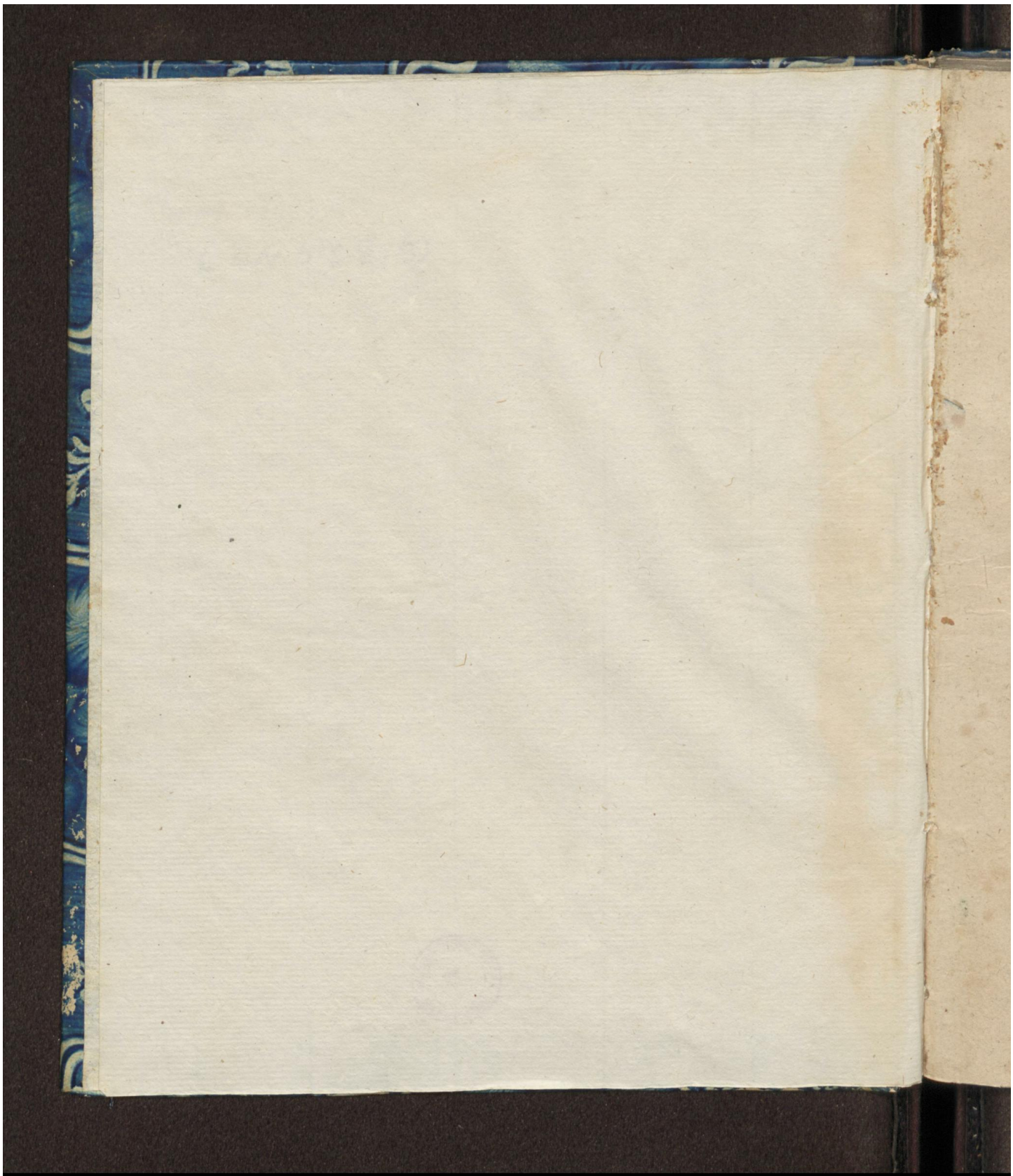
21. – 213. – 4°

DA BOX
(LN bis 215)

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Newe Meerwunderische
Prophecey/

Auff Danielis vnnd der Offenbarung Johannis Zeytrechnung gezogen / die aller erst durch Gottes gnad an das liecht gebracht.

Darinn so wol der Offenbarung kurtze meinung / als der gantzen streyttenden Kirchen zustand / auß den Mahl vnd Zahlzeichen / so an dreyen Meerfischen gantz wunderbarlicher weise gefunden / angezeigt wirdt:

Durch

RAPHAELEM EGLINVM ICONIVM,
Dienern der Kirchen zu Zürych / erstlich in Latin beschrieben / jetzt aber gemeinem Teutschen land zum besten in das Teutsch gebracht.

Getruckt zu Zürych im Jar 1598.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Allen Christen durch gantz Teutschlandt/ fürnemlich denen/ so gegen Mitternacht/in Dennmarck/Norwegen/ vnnd in Pommeren/den nammen Jesu Christi mit reinem hertzen anrüffen/gnade von Gott/ꝛc.

ALs ich gegenwirtige Meerwunderische Prophecey/die ich auff die weissagungen Danielis vnnd der Offenbarung Johannis gezogen/ vnnd nach der gnade/ die mir Gott verlihen/ erklert/ im Truck außgehen zulassen/ willens war/da hab ich jhr liebe Teutsche/vñ alle die jhr dē namen Jesu Christi recht bekennen/ sie nicht ohne diese Vorrede an euch/an das liecht wöllen lassen kommen/ eins theils/ das ich hiemit die Histori diß gegenwirtigen handels/ kurtz durchlauffen/ anders theils aber euch gnug vrsach diß meines vorhabens/ da ich nemlich diese ding vm̃ deß gemeinen wolstandes willen an tag geben/ vermelden köndte.

Es hat vorzehen jaren/Ananias Jeraucurius lassen in Latinischer sprach außgehen ein beschreibung etlicher Charactern vnd Mahlzeichen/so an zweyen Hering gen gesehen vnd gefunden/ deren der grösseste in Dennmarck/ der kleiner in Norwegen an einem tag gefangen worden/ an dem sonst in demselbigen weiten Tract deß hohen Meers/keine andere Hering haben kónnen gefangen werden/ da man doch sonst gemeinlich vñ gewonlich in einer solchen Fischerey viel tausentzeucht. Die gemelte beide Hering aber sind eigentlich/ vnnd außtrucklich mit schwartzen Charactern/ so auff beide jhre seiten getruckt/bezeichnet. Damit aber diß Wunderzeichen nicht in vergeß gestelt wurde/ sind beide gedachte Hering nit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

ohne sonderbare schickung Gottes / H. Friderichen / König in Dennmarck vnnd Norwegen vberschickt worden. Daher Ananias anlaß genomen / sein gemeldte beschreibung Königlicher Maiestet zuzeschreiben / vnnd vnder diesem Titel außgehen zulassen: Erklerung etlicher Characteren / die an den seiten zweyer Heringen gefunden worden / durch Ananiam Jeraucurium / an Königliche Maiestet in Dennmarck. Diese ding haben sich verlauffen im jar Christi 1578. auff den 21. tag Wintermonats. Wir wöllen aber deß Ananie wort selbst hieher setzen / die also lautten: Es hat einer meiner guten freunden vñ bekannten mir geschickt ein abtruck zweyer Heringen / die von Fischeren sind gefangen worden / Einer als der grösser in Dennmarck / der ander / nemlich der kleiner in Norwegen / den 21. Nouembris anno 1587. An welichē tag die Dennmarcker gewonlich fischen / vnd viel tausent fangen. Aber an gedachtem tag sind allein zwen an vnderschiedlichen orten gefangen worden. Die waren mit gewüssen vnnd schwartzen Characteren dieff in das fleisch hinein gezeichnet / vñ dem König in Dennmarckt vberschickt / vnd der mir sie geschickt / begert dabey daß ich sie gelehrten Leuten zeigete / jhr meinung daruon verneme / vnnd was ich daruon hielte / jhme zuschribe / damit er wüssen möchte / was ich von diesen Characteren vrtheilete. So viel Ananias in seinem Büchlin. In der Vorrede aber an den König selbst / schreibt er also: Es muß ein Wunderzeichen sein / daß zween Fisch / so mit Characteren gleich als mit Gottes finger gezeichnet / an zweyen orten / an einem tag sind gefangen worden: vnnd das kein andere eben an dem tag gefangen worden / an dem sonst gewohnlich viel tausent gefangen werden.

Diß hab ich mit deß Ananie worten / der vrsachen wiederholen wöllen / weil jhnen viel mehr zuglauben / als etlichen figuren / die im Teutschen land gleych auff das erste geschrey vmb gewüns willen getruckt vnd feil getragen worden. Da gesagt wirdt / daß an einem ort drey

gleyche

gleiche hering vnder andern viel tausenden seyen gefangen worden. Welches alles kein schein der warheit hat. Wie denn auch die characteren durch auß/wenn man sie gegen denen/so Ananias hat lassen außgehen/haltet/verfelscht worden/also daß schwerlich dz Latinisch wort VICI, gantz vnd vnuerseert verblieben ist. Derhalben wie wir der brieffmahlern verfelschten figuren nichts sollen achtē/also sollen wir hingegē dem Ananie grossen danck sagē. Dañ wiewol er die figur der heringē (als die andern heringen / außgenommē die character/durchauß gleich) nicht außgetruckt/daß man möchte wüssen/ welche character gegen dem kopff/oder gegen dem schwantz gestanden (welches wir allein auß denen in Teutschland getruckten figuren abnemen müssen) so hat er doch die character selbst mit allem fleyß verzeichnet/vnd die gantz geschicht vmständtlich an den König beschrieben.

So vil aber die außlegung deß Ananie belanget /verwundert er sich gleichwol billicher weiß vber diesem wunderwerck vnd haltet recht darfür/daß nicht ohne groß geheimnis diese characteres in die gemeldten hering mit Gottes finger getruckt/vnnd der Epicureeren spötterey deren man heutigs tag wol findet / ernstlich strafft / die da jhnen traumen lassen/daß sie ohne geferde geschehen/ oder mit menschen künsten/damit sie sich nicht Gott vnderwerffen/vnd dies alles für ein wunderwerck erkeñen. Ja dies schleußt er auch recht vnd wol / daß den völckern gegen Mitternacht / sonderlich aber Dennmarck (das von dem Hebraischen wort Dan / das ist vom gericht genennt ist) dahin die hering geschickt / vnd da der grösseste gefangen worden / ein besonderbar gericht Gottes bedeutet werde. Aber daß er Gottes gericht/das vom hauß Gottes anhebt/also erklert/das Gottes hauß werde richten vnd straffen/nicht aber daß es werde gestrafft vnnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

gezüchtiget werden / in dem gibt er seinem vorhaben zu viel zu/als der das gantz geheimnis dieser heringen auff das zeucht/wie die stoltzen dieser welt gerichter/vnd Babylon solle verdampt werden. Wiewol nun Gott sein rath vnd gericht durch die völcker gegen Mitternacht kan vben vnd vollziehen/oder auch das gericht Gottes/ in Dennmarck / Norwegen vnd Pomern kan aufhören (daruon ich hie nichts beschließlich setz) Jedoch/ weñ wir diesen handel auß dem paur lautern wort Gottes erwegen/so werden wir finden / daß vor der verdamnus der Babylonischen huren / da sie in jhrem höchsten thun sagen wirt/ Ich sitz als ein königin / vnnd bin kein witfraw /vnnd wird kein leid sehen/vorher gehen muß/die groß vnd allgemeine trübsal aller gleubigen/wenn nemlich die hur mit dem thier verbunden vnd zu allen theilen auff dasselbig gesetzt mit den vnuergrabnen leiben der zeugen der warheit / vnnd mit den gleubigen die vmb deß zeugnis Jesu Christi willen ermördt sind /jhr gespött vnnd mutwillen treiben wirdt/Apocal.11.v7.12.13.v.7.17.v.3 6.cap.18.v 7.Welche gleubige zwar ebē die sind/die auß der grossen trübsal kommen/Apoc.7.v.14.Da nemlich Gottes gericht am hauß deß Herren / nach der lehr Petri also anhebt/ daß Gottes hauß trübsal leiden muß/biß endtlich dz geheimnis der boßheit erfüllet/vnd der nam Babylon offentlich an der stirn der huren geschrieben / vnnd jhr gericht mit sampt des thiers verdamnis an einem tag vnd stund erfolgen wirt:da nemlich beyde das thier vnnd die hur in den fewrigen pful/der mit schwebel brent/geworffen werden/Apo.18.v.8.19.v.20.Dan.7.v.11. Dies alles sol man den Denmarckern/den Deutschen/vnd allen Christen an allen enden vor allen dingen verkündigen: Weil jhnen diese ding zu wissen hoch von nötē/damit sie jhnen selbst nicht den triumph/wie man spricht/vor dem sieg / vnd den sieg

vor dem

vor dem blutigen kampff einbilden. Denn die Kirch als denn erst mit Christo jhrem haubt wider leben / vnd das Reych einnemen sol / wenn sie gleych als todt zum grossen theil im grab verschlossen gehalten wirt. Aber Ananias selbst erkennt / daß die außlegung ein besondere gab sey / vnd von Gott harkome: wie der Patriarch Joseph vnd der propher Daniel zeugen. Darumb jhme auch dester mehr zu vbersehen / weil er offentlich bekennt / er habe fast alle ding / wie er können / sein buch zubestetigen / gezogen. Denn Gott zeucht zum offteren mahl die außlegung der Wunderzeichen vnd gesichten auff / damit er vns zur betrachtung vnd erforschung der geheimnussen destomehr auffmuntere / vnd jhme alles lob der rechten vñ wahren außlegung allein zugeschriebē werde / als der sie endtlich zu bestimbter zeit offenbaret. Derhalbē was Ananias so wol in der Historischen erzehlung / als in der erklerung / der warheit gemesses vñ glaubwirdiges herfür bracht / das nemen wir zu grossem danck an. Was aber das vberig antrifft / tragē wir kein bedencken / an statt vngereimter dingen / gereimte / an statt gemeiner / eigentliche / vnd an statt dunckler vnd zweyfelhafftiger helle vnd gewisse zusetzen. Diß ist ja gar zu gemein vnd vngereimt / das er seines gefallens / den buchstabē gantze wörter andichtet / als da er das wort VICI, Ich hab vberwunden: welches in der rechten seyten deß grössern Herings geschrieben ist / also außlegt / V Venit, Es kompt / I Iesus, Jesus / C Christus, Christus / I Iudicare, zu richten. Wer wolt aber nit sagen / daß diß ein kindisch gedicht sey: weil auff diese weise den gemeldten buchstaben / auch andere vnd andere vnzahlbare wörter köndten angedichtet werden / mit welchen diese buchstaben / viel ein andern verstand möchten vberkommen: als zum Exempel / Vult Ierusalem Calcari Iesus, das ist / Jesus wil daß Jerusalem mit füssen getretten

werde: oder/Iesus Vult Convertere Iudæos, das ist/Jesus wil die Juden bekehren. Vber diesem aber ist sich noch mehr zu verwundern/das er andere vnd frömbde wörter hinzu flickt/vnd aber grad dieses wörtlin selbst/ das in dem fisch gezeichnet/vnd von Gott selbst herkompt/ vñ außtrucklich heißt/ VICI, das ist/Ich hab vberwunden/mit stillschweigen vnd vngeachtet vbergehet. Mit welchem doch/ als mit einem herrlichen zeugniß/ der sieg Christi wider das thier vnnd den falschen propheten/Apoc.17.v. 14.19.v.20. vñ das gheimnuß so in den tagē deß siebenden posaunenden Engels sol vollstreckt werden/gantz heiter erleutert vnd gepriesen wirdt: gleich wie dieser alt vnnd bekannt spruch/Veni, Vidi, Vici, Ich bin kommen/Ich hab gesehen/ Ich hab vberwunden/ der Keisern siege vnnd triumph preißt vnd lobt. Ja deß mehr gedachten worts/ VICI, Ich hab vberwunden/ bedeutung hat auch vrsachen halber mit stillschweigen nicht söllen vbergangen werden/ weil das Latin wort/der Latinischen Monarchey ohne zweyfel jhren fahl vnd Fatum vermeldet/ vnnd derhalben in aller der ohren/ so in vnd vnder derselben sind/erschallet. Aber es ist nicht vnsers vorhabens/ deß Ananie arbeit zuschelten: dem wir viel mehr dancken vm̃ das/so er gutwillig vns mitgetheilt hat. Jedoch ist diß offenbar/das er fürnemlich darauff gesehen/ wie er diese ding alle auff sein vorhaben ziehen möchte: weil er selbst also schreibt: Als mir diese Hering zukommen/ schreib ich eben ein büchlin: welches zum gröstē theil schon gemacht war/ vnnd war nichts mehr vberig denn ein siegel/ da sind mir diese Hering zukommen/als ein siegel deß gantzen handels. So viel Eraucurius. Aber das er alle diese ding/auff das vergangne 88 jar/von welchem wunderbarliche weyssagungen/ wie er spricht/ergangen/zeucht/vñ dar für haltet/ diß sey das sechßt vnd letzt ohn eins auß den sieben gemeinen grich-

ten vnd

ten vñ straffen (die er ich weiß nicht woher erdichtet) mit welchem auß mitternacht her der vndergang Babylonis getrewet wirt: dz hat der außgang gnugsam widerlegt: vnd hat also sein außlegung allen glauben verloren. Derhalben sollen wir nachmahlen das geheimnis der hernigen desto fleiss. ger erforschen/ je weniger wir sehen / daß Ananias dasselbig erreicht hat: damit dies meerwunder als ein new ding nicht gering geschetzt / oder von wegen der lenge der zeit in vergeß gestellt werde.

Nach dem wir nun des Jeraucurij gedancken außgesetzt/ so ist es an dem / daß wir die vnsern vermelden: also daß wir die verloffne geschicht summarischer weise widerholen/ vnd vnsers vorhabens vrsach anzeigen: vnnd dies alles dem vnparteischen vrtheil deß Lesers vnderwerffen. Als ich nun den 3. tag Christmonats des abgeloffnen 96. jahrs in ein convent gienge/ ist vnser etlichen von einem fürnemen Diener dieser Kirchen fürgezeigt worden/ ein figur eines meerfisches/ der einem Hecht nicht vast vngleich war: welchen etliche für ein schwerdt oder hornfisch / andere für ein Cabelach hielten. Der war mit mancherley wunderbaren hieroglyphischen vnd arithmetischen zeichen vnd characteren gezeichnet / welches abcontrafechtung ein fürnemmer Herr in vnserm Regiment von Costants bekommen / dahin sie von Ertzhertzog Mathia gebracht/ eben von der statt / in welcher die zween bekanten Martyrer Johan Huß vnnd Hieronymus von Prag / anno 1415. sind verbrennt worden. Es ward aber darbey vermeldet / daß der Ertzhertzog diese figur von seinem bruder dem Keiser / der Keiser aber von Grypswalden empfangen hette / vnd ward darbey geschrieben/ der fische selbst sey von Martin Hausatel einem burger zu Grypswalden/ in gemeldtem 96. jahr den 22. tag Meyen gefangen worden. Als ich nun wide-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

rumb heim kam/hab ich die mehr gedachten hering wi-
derumb auffgesucht. Zur selben zeit hat ich mich gantz be
geben auff die zeitrechnung der H. Schrifft / weil ich
kurtz zuvor auff den 10. tag Wintermonats ein newe / a-
ber doch bequeme/vnd auff den buchstaben gentzlich ge-
richte außlegung der sibentzig wuchen Danielis erfun-
den hat. Vnd als ich weiter fort schriete/ist mir da erst ge
offenbaret/wz Danielis am 12. cap. von den tausend zwey
hundert vnd neuntzig tagen/demnach was von der Pro
phecey der zweyen zeugen Christi Apoc. 11. ân den tausend
zweyhundert vnd sechtzig tagen/item von dem zehenhör-
nigen thier/das zween vnd viertzig monat regiert Apoc.
13. vnd endtlich von dem weib das in der wüste eine zeit/
vnd zwo zeit/vnnd ein halbe zeit erneeret ist/Apoc. 12. ge-
schrieben stehet. Vnd dies zwar nicht auß einicher fürr-
witz meines verstands gesucht / sonder auß sonderbarer
gnade Gottes mir mitgetheilt worden. Daher ich auff
den 20. Wintermonats die gantz zeitrechnung der offen-
barung zusamen gebracht/darinn alle Capitel mit herr-
licher vnd einhelliger ordnung durchauß übereinstim̃en:
also daß ich domahls alle die ding verstund/die ich zuvor
bey keinem andern / meins behalts/gelesen /vnd die ich
auch selbst mit fleissigen nachtrachten vnd forschen nicht
habe künnen ergründen. Weil ich nun mit diesen dingen
vmbgehe/regiert die pestilentz/durch welche mein elteste
töchterlin vnd bruder an einem tag von dieser zeit gefor-
dert worden: da ich denn auß diesen offenbarungen ein
mercklichen trost empfunden. Als ich aber den Grypß-
waldischen fisch gegẽ den viel gedachten heringen hielt/
da hab ich als bald / vnnd wider alle hoffnung gesehen/
daß dieser fischen mahlzeichen sich auff die zeitrechnung
schicken/vnd auff gewisse zahl der jaren kõnen vnd söl-
len gezogen werden. Derhalben ich erstlich die zahlzei-

chen in

chen in den heringen außgerechnet/vnnd befunden/daß sie mit der zeit/die in der offenbarung Johañis den zwey en zeugen Christi gegeben wirt/durchauß vbereinstim ten. Eben dieß hab ich auch im Gryppßwaldischen fisch zu thun vnderstanden: welches doch nicht ehe von statt gan gen/biß ich den termin/den der Engel Danielis am 12. cap. setzt/mit fleiß betrachtet. Denn als ich von dennen an fieng zurechnen/hab ich die offenbarung verstandē. Dar auß ich hernach gemerckt/daß die zahlen im Grypswal dischen fisch/eben von gemeldtem termin sollen angefan gen werden/mit fleissiger betrachtung der bedeutenden zeichen vnnd figuren so zwüschen die zahlen gesetzt wer den/vnnd die vnderschiedlichen zeiten aller geschichten klärlich vorbilden/vnd dieß alles auff einer seiten/in wel cher d Gryppswaldisch fisch den heringē durchauß gleich ist. Aber auff der andern seiten dieses fisches zeigen die character vnd zeichen an den lauff der vberigen zeit/biß der Satan aufgelößt/vnnd der Gog vnnd Magog zum letzten außzeucht: vnnd dies alles der Schrifft durchauß gemeß. Da auch mit den noten vnd bedeutenden zeichen das gericht des thiers vnnd deß falschen zweyhörnigen Propheten gleich als mit dem finger gezeiget wirt. Als ich nun merckt/daß diese ding alle mit sich selbst/vnd mit H. Schrifft schnurrichtig vbereinstimmen/hab ich mich nicht wenig darüber entsetzt/vnnd hab derwegen Gott gedancket/der mir als der ich nichts anders denn staub vnd äschen bin/dieß geheimnis geoffenbaret hat. Diß ist die summ der gantzen history.

Was nun mein vorhaben anlangt/hab ich gentzlich vermeint/ich sölle das pfund/so mir von Gott vertrau wet/auff wucher außleychen/damit ich nicht mit dem saumsehligen vnd bösen knecht/von wegen des vergra benen pfunds/dem Herren schwere rechenschafft geben

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

müßte. Derhalben ich mich vnderwunden / die zween hering vnnd den Grypswaldischen fisch außzulegen / nicht zwar daß ich vermeinte / die H. Schrifft bedörffe dieses zeugnis / oder daß mir von nöten wer mein zeitrechnung mit diesen fischen zezieren / vorauß in erklerung solcher dingen / die / wenn gleich keine fisch nie weren gesehen worden / auff die zeugnis der Schrifft gegründet seind: Sonder viel mehr darumb / weil ich darfür hielt / es wolte mir nicht gebüren die sach / so mir wider alles verhoffen geoffenbaret / zuverschweigen / wo ich anders gegen der Göttlichen maiestet nicht wolte mich versündigen. Denn bey dem Propheten Ezechiel cap. 33. trewet Gott mit solchen worten: Wenn ich ein schwerdt vber das land führen wurde / vñ das volck im land neme ein man vnder jhnen / vnd machten jhn zů jhrem wechter / vnnd er sehe das schwerdt kommen vber das land / vnnd bliese die Drometen vnd warnete das volck / wer nun der Drometen hall höret / vnd wolt sich nicht warnen lassen / desselben blut sey auff seinem haubt / dann er hat der Drometen hall gehört / vnd hat sich dennocht nicht warnen lassen / darumb sey sein blůt auff jhm. Wer sich aber warnen laßt / der wirt sein leben darvon bringen. Wo aber der wechter sehe das schwerdt kommen / vnd die Drometen nicht bliese / noch sein volck warnete / vnnd das schwerdt keme vnd neme soliche weg / die selben wurden wol vmb jhrer sünden willen hinweg genomen werden / aber jhr blůt wil ich von deß wechters hand fordern. Was hie geredt wirt von der burgerlichen wacht / das zeucht der Herr auff die geistlich / vnd spricht: Vnd nun du menschen kind ich hab dich zu einem wechter gesetzt vber das hauß Israel / wenn du etwas auß meinem mund hörst / daß du sie meinet wegen warnen solt. Es ist aber / auſſert allem zweiffel / was hie dem Propheten gesagt wirt / zu allen trewen Dienern Christi geredt / so fern wir alle an das geschrieben wort / vnd die ehnligkeit des glaubens gebunden werden / daß wir die warnungen

nungen vnd außlegungen nicht anderswo her nemmen: Was vermeinen wir denn/daß wir zu dieser zeit thun wöllen/da wir das schwerdt des leibs vnnd der seelen in gemein zugewarten haben? Sollen wir wie die stummen hund vnd schlaffenden wächter schweygen? Wollen wir entsitzen der menschen vrtheil/daß wir nicht darfür gehalten werden/als wenn wir wie andere phantasten vns seltzame ding einbilden vnd traumen lassen? Oder wollen wir es darfür halten/daß es vnsers beruffs nicht sey/ so weit von vns glegne leute warnē? Ich zwar wird mich nicht/ vngeachtet alles schadens/ von dem rechten weg vnd vorhaben lassen abwendig machen/oder als weñ ich mein ampt nicht außgerichtet/anklagen: Wiewol ich mir selbs nichts zumiß/noch mich bsonderbarer offenbarungen rühme. Dann ich zeig allein hie an meine mutmassungen/von den mahl vnd zahl zeichen diser fischen. Die sach aber an jhr selbst/beschreib vnd bestettige ich mit heiliger Schrifft/dero ansehen vnd zeugnus ich allein achte. Es ist aber der Schrifft nicht zuwider/daß zu jhro kommen auch eusserliche zeichen / vnnd wunder der natur/als da die weysen auß Morgenland der newe stern auß Orient zum newgebornen König der Juden/namlich zu Christo/geleytet hat. So hat auch der Herr selbst Luc.21 v.25. vorgesagt / es werden zeichen seyn an der Sonnen / am Mon/an den sternen/vnd werde den leuten pang werden auff erden/das Meer vnd die wellen werden brausen/vñ die leut werden verschmachten vor forcht vnd wartung deß jamers/so vber den erdboden ergehen werde. Was solt denn darvor seyn/ denn das von dem Herren himmels erden vnd des meers auch durch stumme fisch eben das vns werde zuvor vermeldet/was das Thier / welches auß dem abgrund deß meers auffsteigt/wider die reynen Lehrer/vnd wider die gantz Kirchen verrichten wirdt/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

weyl Christus nicht allein in den Propheten/sonder auch in dem gantzen leib der Kirchē/auff den gassen der grossen Statt/welche geistlicher weise Sodoma vnd Egypten genennt wirt/gelitten hat/Apoc.11.v.8. Dieser dingen aller prophecey oder außlegung/so auß dem brunnen H. Schrifft genommen/sollen wir nicht verachten/vnd diese gab der prophecey nicht außlöschen/sonder alle ding an den rechten goldstein streichen/vnd was gut ist behalten. Denn zum theil wüssen wir/zum theil weyssagen wir ietzt/vñ sehen ietzt durch ein spiegel in einem dunckten wort. Ich zwar erkenne/daß ich als der geringest auß dem volck zu einem Wächter in der Kirchen gesetzt bin/vnnd bin mir selbs meiner schwachheit vnd vnwirdigkeit wol bewüßt: jedoch kan vnd sol ich nicht vnderlassen/anzuzeigen den gmeinen vndergang der Christenheit/vnnd jederman fleissig zuwarnen. Derhalben jhr lieben Teutschen/bitt ich euch auff das aller trungelichist/daß jhr/was jhr auß der H. Schrifft vermutlich oder notwendiglich gezogen/hie höret/verstehet/vñ in euweren gewüssen vberzenget werden/darfür haltet/daß jhr nicht meinen/sonder Gottes warnungen glaubet. Mir gilt es gleich viel/was dieser oder jener von mir rede oder vrtheile. Denn ich such hie nicht meine/sonder Gottes ehre/vnd das heyl der Kirchen: deß ich Gott den hertzkündiger/den brunnen alles guten/das ewig liecht aller liechteren zum zeugen hab. Dies alles hab ich in dieser Vorrede wollen vermelden/nicht so wol wegen der viel gedachten fischen/als ander grosser sachen halber/die ich mit Gottes hilff zu seiner zeit an tag geben wird. Ich hab aber euch/die jhr gegen Mitternacht wohnen/fürnemlich hie söllen ansprechen/welche Gott vor andern mit diesen wunderbaren fischen heimzusuchen gewürdiget hat: mit denen wir alle ernstlich zu ernstlicher busse gemarnet werden/da-

oen/damit wir mit wahrem seufftzen betrachten vnd bitten / was der hochberümbt mann vnnd sonderlich liecht Teutschen Landes Philippus Melanchthon offt gesprochen hat:

Der abend kompt/bleib Christ allein
Bey vns/erhalt deines liechtes schein.

Der Herr sey mit euch lieben Brüder/besseret euch / vnd verrichtet/ wie es die nohr vnd zeit erfordert / ewer ampt mit aller dapfferkeit. Zu Zürych den 30. tag Christmonats/im jar vnsers Herren Christi 1596.

Ewer mitknecht im Herren
Raphuel Eglinus Iconius
von Zürych/Diener deß
Worts Gottes daselbst.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Newe vnd seltzame Meerwunderische Prophecey/von Raphaele Eglino Iconio außgelegt.

ICH hab mir fürgenommen außzulegen vnnd zu erkleren die zween hering/ welche in gantzem Dennmarck vnd Norwegen auff einem gemeinen vnd jerlichen fischzug allein deß vergangnen 1587 jars den 20. tag Wintermonats gefangen worden. Deßgleichen auch den newlich von Martin Hausatel in Pomern zu Grypswalden anno 1596. den 21. tag Meyen gefangnen fisch. Derhalben ich in der vorrede an den Leser die gantz history der selbigen erzehlt/ vnd jetzunder jhre abcontrafeetung hievorhergesetzt: weyl ich in die außlegung selbst allein die character vnd zahlzeichen gestelt hab. Dieser dreyen meerfischen zahlzeichen vnd character/ mit welchen sie an jhren seyten wunderbarlich von Gott gezeichnet sind/ wollen wir ziehen auff die zeitrechnung Danielis vnd der Offenbarung Johannis: in welchen die weyssagungen von dem zustand der Kirchen vnder der vierdten Monarchey heyter vnd klar angezeigt werden. Den verstand aber vnd außlegung wöllen wir nemmen auß vergleychung der gheymnussen/ die in H. Schrifft verzeichnet sind. Denn ein yede außlegung/ so der H. Schrifft nicht gemeß ist/ vnnd auß der selbigen nicht bestettiget wirdt/ die wirt eben so leicht verworffen/ als leicht sie auff die ban gebracht wirt. Jch wil aber diese gantze handlung in zwey stuck abtheylen. Erstlich wil ich die außrechnung vnd summ der gantzen zeit/ mit der vnsere fisch vber ein komen/ auß Daniele vnd der Offenbarung verzeichnen/ weyl das fundament/ wie die natur selbst lehrt/ vor dem bauw/ sol gelegt werden. Demnach wil ich die drey fisch nach jhren characteren/ zahl vnd bedeutungs zeichen auff die fürnemsten zeitē/ die in H. Schrifft angedeutet vñ außgetruckt werden/ ziehē. Wo vber diß jemand außführlichere vnd grundtlichere zeitrechnung begerte/ weyl dies hie her nicht gehört/ der mag andere meine hiervon geschriebne bücher lesen/ die ich hernach mit Gottes hilff an das liecht geben wird/ vnder welchen diese die fürnembsten sind. 1. Die prophecey der sibentzig wochen Daniels. 2. Die zeitrechnung der Offenbarung mit Daniele vergliechen. 3. Die ordnung der gesichten vnd aller Capiteln der gantzen Offenbarung. 4. Die ordnung der prophecey Daniels. 5. Die posaunen des siebenden Engels/ oder die vervolkommung deß gheimnis der ersten aufferstehung/ vnd bekeerungs Jsa

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

raelis. 6. Endtlich ein außführliche erklerung der gantzen Offenbarung.

So viel nun die gelegenheit der zeit antrifft/auß deren alle vnsere zeitrechnung genommen wirt/muß die selbig nach anleitung des Propheten Danielis/von der zerstörung der statt Jerusalem/so vnder Tito des Vespasiani sohn geschehen/angehebt werden/weil der Engel spricht Daniel. 12. v. 11. Von der zeit an/wenn das täglich opffer abgethan vnd der grewel der verwüstung dargesetzt wirt/sind tausend zweyhundert vnd neüntzig tage. Dies sind wort des Engels/der vns beschreibt vnd widerholet die zerstörung Jerusalems von deren er geredt Daniel. 9. da er in erklerung der letsten wuchen/nach dem er sieben vnd zwo vnnd sechtzig wuchen erklärt/erstlich in gemein also spricht: Vnd das volck des künfftigen Fürsten wirt die statt vnd das heiligthumb zerstören/vnd wirt sein ende nemmen in der flüt/vnnd wirdt wüst seyn biß zum ende deß streits. Daß nun diese wort von der letzten zerstörung Jerusalem zu verstehen seyen/kan ein yeder leichtlich abnemmen/weyl der Herr Christus selbst im Evangelio sie auff die selbig zeucht. Er setzt aber hernach insonderheit hinzu/ein besonderbare beschreibung dieser zerstörung vnd spricht erstlich/so viel den gantzen handel antrifft: Er wirdt den bundt bekrefftigen mit vielen in einer wuchen. Durch den bund verstand den newen bund / weyl der alt zu dieser zeit auffgehebt war / nicht allein nach der krafft vnnd würckung (denn solches allbereit durch den todt Christi geschehen) sonder mit der that selbs/da sein übung vnd gebrauch in der zerstörung auffgehört / wie der Apostel spricht: Was veraltet vnd verjaret ist/das ist nahe bey seinem ende: Da nemlich die statt vnnd das heiligthumb vom grund zerstört/nimmermehr widergebauwen hat werden sollen / vnnd das Euangelium deß reychs auff die Heyden gebracht worden / da warhafftig der bund vielen bestetiget worden. Demnach spricht er besonders: Vnd mitten in der wuchen wirt das opffer vnd speißopffer auffhören/vnnd bey den flüglen der verwüstung ist ein erschrockner/vnd biß auff die erfüllung vnd abkürtzung / wirdt trieffen vber den erschrocknen. Hie werden zwey ding / die zu allen theilen an ein anderen hangen/gemeldet. Erstlich daß in mitten der letzten wuchen das immerwärend opffer vnd speyßopffer werde auffhören. Demnach daß der flügel der verwüstung/das ist der heerzeug der verwüstenden (verstand der Römern) ein schrecken bringen/vnnd die verkürtzung der verwüstung sich vber den erschrocknen außgiessen werde. Die halbe zeit aber der letzten wuchen ist verkürtzt: weyl der Jüdisch krieg nicht gewäret hat biß zum ende der halben wuchen (denn sonst wer kein fleisch erhalten worden) sonder hat im ersten halben theil der wuchen sich geendet/vnnd ist in der übrigen zeit der schrecken der verwüstung angangen. Der-

gen. Derhalben der Engel Danielis am 12. cap. eben diese zeit / da eins theils das täglich opffer (nemlich im ersten halben theyl der wuchen) nicht allein nach der wirckung / sonder mit der that selbst (wie auß dem / das des kriegs vnd der zerstörung der statt gedacht wirt / zusehen) anders theyls die erschröckne verwüstung domahls eingeführt (nemlich im andern halben theyl der wuchen) für ein termin eben eines dings / deß theyl an einandern hangen / angezogen vnd gesetzt hat. Daher dann ferner / das ist / nach beyden halben theylen der geendeten wuchen / tausend zweyhundert neunzig tag gezehlt werden. Dieser termin aber in dem die statt zerstört vnd die verwüstung angefangen vnd verblieben / fahlt nicht wie man bißher ohne grund geglaubt / in das jhar Christi 74. welches doch andere in das 81. ziehen / sonder eigentlich in das 86. jar der Hebreeren / welches ich augenscheinlich beweisen im letsten theyl meines tractats von den sibenzig wochen / den ich gestelt / eins theils die Juden zu überweysen / anders theyls diese auff die gemeine zeitrechnung zuziehen. Dies setzen wir hie für ein schluß / welchen wir anderswo mit vnbeweglichen argumenten beweysen. Derhalben wollen wir dies orts fortschreyten / vnnd wollen die vorgeschribne zahl der jahren Danielis am 12. erwegen / die der Engel anhebt von der zeyt deß abgethanen teglichen opffers vnd der verwüstung / das ist / vom jahr Christi 86. vnd spricht: Tausend zweyhundert vnd neunzig tage. Das hie durch die tag die jahr / wie auch in der Offenbarung verstanden werden / ist nichts news / sonderlich bey Daniele / wie es auch die art Hebreischer sprach vnd die außrechnung der sibenzig wuchen / dero yede siben jahr / nicht nun siben tag machet / mitsich bringt. Daß also nothwendiglich diese tausend zweyhundert vnnd neunzig tag / eben so wol jahr als die sibenzig wochen machen. So hat Daniel auch diesen brauch / daß er die tag / wenn sie nicht nach den jaren / monaten vnd stunden / für natürliche tag gesetzt werden / oder da man es auß andern vmbstenden nicht abnemmen kan / mit den worten Abends vnd Morgens (wie auch im 1. buch Mosis) beschreibt: in massen zusehen auß dem 8. cap. v. 14. Darumb erstlich die irren / die diese tag sampt den nachfolgenden 335. mit den zweytausend dreyhundert abenden vnd morgen Danielis vermischen. Demnach auch die jenigen / so diese tag alle auff die zeit der belegerung vnd zerstörung ziehen / welches hierauß offenbar / daß der Engel nicht anzeigt die zeit / so vor der zerstörung hergangen / auch nicht das halb theyl der wuchen / in deren die zerstörung geschehen ist (welche zeit im 9. cap. beschrieben wirt) sonder die tag / das ist / die jar / so auff das abgethane täglich opffer vnnd auff die verwüstung sind gevolget / vnnd in die selbigen nicht können eynge-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

schlossen werdē. Derhalbē so man die tag für jar nimt/so machē die 86. jar in denen die zerstörung Jerusalē sich geendet hat/ mit samt den tausend zweyhundert vñ neünzig tagē / dz tausend dreyhündert vñ sechs vñ sibenzigst jar Christi. Nun spricht d' Engel weiter: Sehlig ist d' da wartet vñ erreicht tausend dreyhundert vñ fünff vñ dreissig tage. Dz ist/der nit allein tausend zweyhündert vñ neünzig / sond' über diese tausend nach hinzu thut dreyhundert fünff vñ dreyssig/ also daß sampt den 86. jaren / die gantz summ sey / tausend sibenhundert vnd eilff. Dann so man es anders erklert/wirt notwendig vil vngereimpts müssen volgen. Denn so man eintweders die gemeldte tausend zweyhundert vnnd neünzig laßt fallen/vnd an dero statt nimpt tausend dreyhundert / fünff vnnd dreyssig: so machen sie/wenn mans zu den 86. thut/das tausend vierhundert vnd 21. jar Christi/in welchem doch die von dem Engel geprediget sehligkeit jhr ziel noch nicht erreicht hat. Oder so man zu den zweyhunderten thut hundert/daß es dreyhundert seyen / vnd zu den neünzigen/nach fünff vnd dreyssig so machen sie das tausend / fünffhundert vnd eilffte jar Christi: wenn man die 86. jar/von denen der Engel anhebt/mitrechnet. Welche zeit ob sie gleich nach ist dem Euangelio/so in Teutschland vnd in der Eydgnoschafft auffgangen/ so begreifft sie doch weder die bekerung der Juden / noch die vbrigen ding / so der Engel zur sehligkeit des wartenden setzt / wie auß dem / das ich hernach vermälden wird/sol offenbar werden. So ist nun vbrig / das man eintweder diesen termin behalte/ den wir droben gesetzt /nēlich vber die tusendt zwey hundert vnd neünzig/ nach dreyhundert vnd fünff vñ dreyssig / das die sum̄ werde tausend sibenhundert vñ eilff / oder das man auch die tausend Jahr muß dopel zellen das die sum̄ werde zwey tausend sieben hundert vnd elff / welche zeit sich viel weitter erstreckt/denn aber die offenbarung Johannis zugibt/vnd machet das die Schrifft wider sich selbst sein müßte: wie bald hernach sol dargethan werden. Derhalben volget das die Seligkeiten des wartenden sich erstreckē biß auff das tausend / sibenhundert vnd eilfft jahr. Innert welcher zeit alle die ding/so zur predig der Sehligkeit / vnnd zur ersten auffersteh ung gehören/vnd hernach weitläuffiger erklert werden/begreiffen sind/ vnnd mit der offenbarung durch auß vbereynstimen. Es ist aber wol zu merckē/das er spricht: Er wirdt erreychen: damit wir verstehen das das letzt jahr / welches ist das tausend sieben hundert vnd elfft jahr Chr. sti / nicht solle eyngeschlossen werdē: daher tausend/sieben hundert vnd zehen jahr volkom̄lich gerechnet werdē. So sol nun die gantz zeit/die von tausend/zweyhundert vnd neünzig tagen/biß auff den letzten termin nem̄lich auff das tausend sibenhundert vñ zehendt jahr sich

verlauffe

verlaufft für sehlig gerechnet werden/ob gleych die sehligkeiten des wartenden/ fürnemlich zurechnen sind nach dem sich die zyt neherer gegen dem letzten termin/in welchem alles erfüllt wirdt/was zur ersten vfferstehung dienet.

Wenn aber iemands fraget/was denn grosses mit diesen zweyfachen termin werde bedeütet? vnd do die tausend zweyhundert vnd neünzig tag von der zerstörung Jerusalem gerechnet/fallend in das iahr Christi/tausend dreyhundert/sechs vnd siebentzig/was in dieser Jars zeit geschehē sey/ das hie fürnemlich vom Engel verkündiget wirdt/vnnd warumb von dennen die sehligkeiten deß wartenden vnd des der tausend dreyhundert fünff vñ dreissig tag erreycht/ genennt werden/die sich erstrecken auff das tausend/sieben hundert vnd zehend iahr volkomlich erfüllet? Hie antwort ich die seyen blinder als blind/vnd wert das sie mit immer wärender blindheit geschlagen werden/die das helle liecht so der wält auffgangen/vnd die predig der sehligkeit nicht erkennen/vnd als verstockte leüt nicht erkennen wöllen. Denn allbereyt zur selbigen zeit hat in Engelland gelebt Johannes Wickleff/ vorsteher der kirchen zu Lutterwort in dem Bistumb Lincoln gelegen/ eyn ertzketzer vnd meister aller irrthumben/ wañ wir den Papisten glauben/ aber wenn wir dem Euangelio vnd der warheit glauben/ein diener Gottes/der zum ersten gelert das die Römisch kirch ein Synagog des teüffels sey/ vnd sie offentlich für eyn solche auß geschreuwen/ vnd also angfangen den Antichristen mit dem geist des munds des herren vmbzubringen/vnd vns widerumb zur H. Schrifft vnd zum Herren Jesu Christo berufen hat. Denn vor dieser zeit waren alle ding mit dem zeychen deß Thiers (auß gnomen die kirch)/so in der wüste ernert worden) allenthalben versieglet/in die sechs hundert sechs vnnd sechtzig gantze iahr/ nemlich von dem sieben hundert vnnd zechenden iahr: von welchem an der Römisch Bischoff als für eyn Gott auff erden ist angebettet wordē/wie solches eyns theyls diese wort an dem saum des R. Päpstlichen mantels geschribē/ Ego sum Deus terrestris, das ist/ Ich bin eyn jrrdischer Gott/ anders theyls die gantz histori der Päpsten bezeugen. Diesen Wickleff hat Gregorius der eylfft nicht lenger mögen dulden/ sonder hat in anno 1378. Durch den Ertzbischoff zu Cantuarien vnd den Bischoff zu London gefenglich einzuziehen bevolhen. Wie er denn diß handels halben/ wie menigklichem bewüßt/ an künig Richarden eyn brieff geschriben/ der dem martyrbuch einverleibt ist. Darauff seind bald gevolget Johannes Hussen vñ Hieronymi von Prag der Martyrn Christi zeiten: durch welche/ wie auch durch Wicleffs Schrifften die Evangelisch warheit wider ans liecht gebracht vnd außgebreytet worden/ fürnemlich in Böhemen. Welche zu vnserer zeit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

noch heller in Teütschland/vnd in der Eydgnoschafft jhr haupt erhebt / vnnd tieffer eyngewurtzlet hat: daß ich jetz gschweyge/ was in Engelland/ Franckreych/in den Nider vñ Mitnächtischen landen geschehen/biß es endtlich seinen lauff vollbringt/welches im schier künfftigen tausend vnd sechshundterten jahr biß auff das sibenhundert geschehen wirt. Da der Herr sein Kirch mit dem blut der Martyrer wirt fruchtbar machen/vnd das Euangelium durchs creutz weiter fortpflantzen wirt. Denn auß der Offenbarung wil ich heiter beweisen/das einstheils die fülle der Heyden werde eingehen / wenn man die erwünschte zeit der ersten aufferstehung erreichen wirt/in den tagen deß sibenden posaunenden Engels/wenn die Reich der welt Christi reich seyn werden Apoc. 11 v. 15. vnnd cap. 20. v. 6. anderstheils / daß alsdenn die zerstreuwung deß volcks Gottes auffhören/vnd daß die Juden noch einer/vnd noch zweyen/vnd nach einer halben zeit (welches sind die tausend/zweyhundert vñ sechtzig tag/oder jar/die dem weib/so in der wüste ernert wirt/vnd den zweyen zeügen gegeben sind/so lang/der außgeschlossne vorhof vnnd die statt Jerusalem mit füssen getretten werden von den Heyden) widerumb söllen bekehrt werden/ Daniel. 12 v. 7. Apoc. 10. v. 7. 11 v. 3. 12. v. 6. vnd 16. Wenn die Kirch auß dem tod der frommen den sieg erlangen/vnd nach aufferweckung der zweyen zeügen widerumb grünen wirdt. Welche zween zeügen/nach dem sie das zeugnis jhrer prophecey vollendet/vnder der Tyranney vnd blutvergiessen deß thiers vnd der huren sein werden/biß sie über jhre feinde nach vierdthalben tagen/ein herrlichen triumph halten/das thier aber vnd der falsch Prophet lebendig in das fewr geworffen/ vnd die vbrigen mit dem schwerdt getödet werden. Diese ding werden wären biß auff den krieg mit Gog vnd Magog/das ist/biß in das tausend sibenhundert vñ zehend jahr/Apoc. 20. v. 8. Welches alles in den zweyen heringen/vnd in dem Gryphswaldischen fisch/klar außgetruckt wirt/wie in der zeitrechnung vnd den weissagungen der Offenbarung vnd Danielis beschrieben: in massen wir hernach darthun werden.

Wenn wir nun den termin vnd die zeit der sehligkeiten / vom jahr Christi tausend/dreyhundert/siebentzig vnd sechs anheben/vnnd sie erstrecken biß auff das tausend/sibenhundert vnd zehende jahr/wie der Engel Dan. 12. vns dies in die hende gibt (dañ damaln das Euangelium angfangen widerumb auffzukommen/vnd der Antichrist getödt zuwerden) so sage ich daß der stand der vorgehenden zeit ein trauriger vnnd leidlicher stand sein müsse. Denn so der hell vnd heilsam tag der welt angebrochen ist/welcher ist nach der zerstörung Jerusalem der tausend/zweyhundert/vnd neüntzigst/das ist/das tausend/dreyhun-

dert

dert sechs vnd siebentzigst jahr Christi vnsers Heilands/in welchem der termin der sehligkeiten außgetruckt wirt/ do das Euangelium der welt widerumb offentlich geprediget worden/vnnd der Antichrist angefangen vmbgebracht zuwerden/so müssen wir nothwendig das zeichen des Thiers/ mit dem alle ding durch den falschen Propheten/oder durch das zweyhörnig thier/das ist durch den Antichristen versieglet worden/in der vorgehenden zeit suchen. Wenn ich sagen Alle ding/behalt ich vor die Kirch/so in der wüste erneert worden/welche wie sie zu andern zeiten scheinbarer gewesen/vnd zum wenigisten allwegen zween propheten oder zeügen hat/von denen sie in der wüste gelehrt wirt/welche gnugsam sind Christo zeugnis zugeben: also ist sie fürnemlich zur zeit des zeichens des Thiers/verborgen gewesen/gleich als ein körnlein vnder dem sprewer/vnnd ist/ wie jhener vatter recht gesprochen/ als der Monde verdüncklet worden. So wirt nun die zeit/in dero das zeichen deß thiers den kleinen vnnd grossen/den reichen vnd armen auffgetruckt ist/ vnnd da das bilde des Thiers durch zwang deß falschen Propheten/welcher ist das zweyhornig Thier/ das dem Lamb gleich sicht/verehret vnd gesterckt worden/ beschrieben/ sechshundert sechs vnd sechtzig/Apoc.13.v.18. Sie wirt aber genennt die zahl eines menschen/eben in dem verstand/wie Apocal. 22. das meß eines menschen genennt wirt/das der Engel braucht/das ist/welches vnder den menschen gebreüchlich ist. Darauß kan verstanden werden/das sechshundert/ sechs vnd sechtzig jahr/ an einander/in dem reich des Thiers/mit welches zeichen vnd siegel alle ding dergestalt versieglet gewesen/ das sich offentlich niemant dorfft wider des Antichristen Stul setzen/beschrieben werden. So man nun von den eyn tausent dreyhundert/siebentzig vnd sechs iahren die gemeldte sechshundert sechtzig vñ sechs iahr abzeucht/ so bleiben von Christi geburt noch vberig sieben hundert vñ zehen iahr. Hie ist der thron des Thiers in seinen hohen federn gewesen/ da sein haupt/das kurtz zu vor in Occident von den Gotten vnd Hunnen mit dem schwert verwundet/ durch das zweyhörnig Thier/ das ist durch den Antichristen/widerumb geheylet/vnd eyn gleich regement vñ Tyranney in der verwaltung der Kirchen angestellt/ wie sie durch das Thier selbst wider die Kirch geübt worden. Aber von dem Drachen vñ dem Heydnischen reich/ stehet in der offenbarung Cap.12.vers.2.er habe sein krafft/ thron vnd grossen gewalt dem zehenhörnigen thier vbergeben/welches zwahr sein anfang genommen/ als diß Thier entstanden/ aber do erst voll zogen worden/nicht alleyn in Occident/sonder auch in Orient/als die zween irrdische füß des Occidents vñ Orients gentzlich gesterckt/ vñ der Machomet in Orient angehebt zu regieren/ vñ in Occi-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

dent das Thier so von der erden auffgestigen / oder der falsch prophet das verwundet haubt des Thiers widerumb geheylet/vñ sein bild erneuert hat. Dann nach dem der drach das ist das Heydenthumb/ vom himmel herab geworffen/ das ist geschwecht vñ gestürtzt / welchs im jahr Christi dreyhundert sechs vñ siebenzig volkommen geschehen ist / da hat der drach nachmahlen den wasser strom gegen dem Weib außgeschütter/Apoc.12.vers.13.15.17. vnd hat wider den vberbliebnen saamen der kirchē krieg geführt vers.17.Daher von beiden stehet/ vnd sie haben den drachen angebettet/ der dem Thier gewalt gegeben / vnd sie haben dz Thier angebettet vnnd gesprochen: wer ist dem Thier gleich? Wer mag wider ihns streiten? Weil sie nemlich da der drach noch auff erdē das Weib verfolget/beide mit einander geregiert haben.Da aber der groß abfahl zugleich vom Römischen Reich vñ von der wahren Religion durch den Machomet vnd Antichristen beschehen (der zwar zway hörner hat / wie das Lamb/aber redet wie der drach) ist zu dieser zeit das zehen hörnig Thier zu seiner Höchsten macht/so wol in Orient als in Occident komen / wie alle historien zeugen (da nun die Keyserischen zeitrechnungen auff die zerstöhrung Jerusalem gezogen werden) nemlich eben im siebenhundert vñ zehendē jahr/ von dem an alles mit dem zeychen des Thiers/durch das zweyhörnig Thier versiglet worden/welches nun heißt das fewer vom himel komen / das ist durch den falschen propheten vnd den falschen Heliam.Vnd hat damalen der rachen des Lewen/die füsse des Bären/ vnnd das Parder thier im zehen hörnigen thier in der gegend Babylons/Persomedien vnd Griechenland angefangen zu regieren/welche ort vnd sitz der vorigen monarchien/ weil sie diesen thieren zugeschrieben werden/bilden sie an das Mahumetisch reich/vnd das klein hörnlin Dan. 7.Welches jhme die drey hörner vnderwirfft. Zu diser zeit hat der Satan auff erden erlanget/was er gewolt. Damit er aber nicht weiter fortschritte/ auch die reiche/so das Römisch nicht angehören / vnnd den zehen hörnern nit nichten vnderthenig sind/zů erwecken/daß sie die Kirchen gentzlich verderben/ da ist er gefangen vnd in abgrund gebunden worden tausend jahr/Apoc.20 v.2. Denn vorhin hat er die Kirch noch beleidiget/vnd hat den dritten theil der sternen mit seinem schwantz vom himmel geworffen.Als er aber sein gewalt dem Thier vnd dem falschen propheten gentzlich eingeraumpt/hat er kein platz noch statt mehr gehabt/biß er noch tausend jahren auß seiner gefengnuß wider erlediget wirdt/ daß er die Heyden verführe in den vier enden der erden.Derhalben so der Satan/wie gemeldet/im siebenhundert vnnd zehenden jahr gebunden worden ist/ wie wir auß der gantzen ordnung der Offenbarung erweisen wöllen/ wirt er im tausend sibenhundert vnd zehenden jahr wider loß werden/wenn man die tau-

send jahr

send jar eigentlich nach dem buchstaben verstehet. Denn die da fürgeben / daß hie ein gewusse zahl für ein vngewusse gesetzt werde/die sind jhrer sachen selb vngewuß/vnd sollen billich mit vns allhie ein gewisse zahl verstehen vnd erkeñen. Nach den tausend jaren muß der Satan noch ein kleine zeit bleiben: welches er domals allbereit gemerckt/als er vom himmel herab gestürtzt worden / da er verstanden/daß diese zeit/aber doch kurtz/noch überig sey/in dero er (gleichwol vmbsonst) onderstehn wurde/sein haupt widerumb in himmel zu erheben. Diese kleine vnd kurtze zeit ist in H. Schrifft nicht vmbcirckelt/oder außgezielet/ dahin der Euangelist vermutlich auch gesehen / als er die letzte stund so fleissig treibt: ob gleich weder die stunde/noch der tage/noch der wonat / noch das jar/ in denen der Herr kommen wirt/vns bewußt oder offenbar ist. Denn wir dörffen wol die ding/die in H. Schrifft außgetruckt sind/vermelden / vnd mit dem Apostel sprechen Der tag deß Herren werdt nicht kommen/ biß daß diese ding erfullt werden/2 Thess 2 v 3. Aber hergegen wenn gleich diese oder jhene ding erfüllt sind/so dörffen oder können wir darumb nicht sagen/ Yetzund/oder bald/ in dieser oder jehner stund/auff diesen tag/in diesem monat oder jar /werde der tag des Herren kommen/weil er vnuersehenlich kommen wirt/vnd allen menschen vnbewußt bleibt.

Daß aber in der Offenbarung am 19. cap v. 20 vnd am 20 v 10. stehet/das Thier vnd der falsch prophet seyen lebendig in das fewer geworffen /vnd darzu gesetzt wirt / der Satan sol auch dahin geworffen werden/ da nemlich das Thier vnd der falsch prophet sind/erscheint auß vergleichung beider dieser örter/vnd auß der sach selbst/daß das thier vnd der falsch prophet / söllen in den fewerigen pful geworffen werden/ehe der Satan auffgelößt wirt. Denn so die rach vnd straff an dem thier / vnnd an dem falschen propheten erfüllt ist/als denn wirt vollbracht die erst aufferstehung/nach dem die zween zeügen Christi schon aufferweckt/Apocal. 11. v 11. vnnd werden da regieren die Priester vnnd König Christi/die theil haben an der ersten aufferstehung/vnd dies auff erden/ biß die vorgenennten tausend jar/in denen der Satan gebunden ist / gentzlich sich verlauffen werden/Apoc. 20 v 6. 7. vnd Apoc. 5. v. 10. Ja auch da der falsch Prophet vnd das thier in das fewer geworffen werden/da werden an jhr state aufstehen drey vnreine fröschen geister/deß Satans vorbotten / so außgehen zu den Königen der erden vnd der gantzen welt / daß sie dieselbigen versamlen zum streit deß grossen tags/Apoc. 16. v 17. biß der Satan/nach dem er loß worden/die Heyden namlich den Gog vnnd Magog/ in den vier enden der erden verführen wirt/vnd Christus der Herr vom himmel erscheinen/vñ die so Gott

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

nicht kennen/vnnd dem Evangelio nicht gehorchen/mit fewerflammen heymsuchen vnd richten wirdt. darauß zusehen das die verdamnuß des Thiers vnd des falschen propheten / werde der aufflösung vnnd verdamnuß des Satans vorgehen. Denn die erst aufferstehung (in deren die vbrigen nicht aufferstehen werden) erstreckt sich biß zu end der tausend iahren / da der Satan sol auffgelößt werden/ das ist (wie gesagt) biß in das iahr Christi ein tausend/ siebenhundert vnd zehen Apoc.20.vers 5. Die letzte vnd allgemeyne aufferstehung aber aller menschen welches ist die aufferstehung des leibs / wirt erst härnoch kommen. Die erst aufferstehung aber heben an die zween zeugen Christi / welche sind Moses vnd Helias im Geist wie wir an seinem ort lehren / die nach dreyen vnd einem halben tag aufferstehen werden / noch dem sie getödet worden/wenn sie/nach vollendūg jhres zeügnuß von dem Thier/das vom abgrund auffsteigt/ getödet/ vnd auff den gassen der grossen statt liegen werden Apoc.11. vers.8. Als den wirdt auch an dem leib der kirchen erfüllt werden / was Moses vnd Helias / als sie auff den berg Thabor in der verklärung Christi herab kommen / dem haubt vorgesagt von seinem außgang auß Jerusalem : dahin auch wir ausserr die statt gehen müssen vnd sein schmach tragen. Die stül aber sind herfür getragen vnnd das gericht ist den Heyligen gegeben / da nemlich Gott ihr blut von der hand des Thiers vnnd des falschen propheten forderen wirt. Apoc.20.vers.4.19.vers.2.vnd 20.1.et vers.8.17.vers.16.15.vers.2.11.vers 13. So muß auch die zeyt der dreyen frösch̄en (welche das vberbliebene des Antichristenthumbs sind/ vnd in der zukunfft Christi gentzlich sollen verthilget werden) die da zeichen thun werden / sich verlauffen zwischen der verdamnuß der huren vnd des Thiers/biß der Satan der da ist die fuß solen der vierdten monarchey/ endtlich auffgelöset vnd hernach volgen wirdt. Den diese drey vnreyne geister/ weñ das Thier vñ der propherin dz fewer geworffen/ vñ der Teuffel nachgebunden ist/ die vertretten ihre lucken/ biß die schlang erlediget wirdt. Denn wie der gebundene Satan in dem Thier vñ falschen propheten iezund regiert/ also weñ diese außgereitet werdē/ werden ihre geister/ neben deß Satans geist/ als wegweysser außgehen/ vnd dem Satan den weg bereyten die künig der erden zu verführen/ vñ solches fürnemlich gegen Orient / da auch der Euphrat soll auß getrocknet werden. Apoc. 16. vers.12. Derhalben wirdt das reich des Thiers vñ falschen propheteñ / nicht allein auffhören ehe der Satan ledig wirt sonder wirdt auch so lang zuvor auffhören / das nach vollendung des zeügnuß der propheten/vnd des gewalts des Thiers/ ein zimliche zeit vberig sey/in dero die drey vnreyne verführende geyster außgehen vnnd an statt des verdamten

Thiers

Thiers vñ der huren/vñ des nachmahlen gebundnen Satans herum streichē. Von denen Christus furnemlich geweissagt/ Matth.24. vers.24. Señ es werden aufferstehen falsche Christi vnd falsche propheten / vnnd werden grosse zeychen vnd wunderthun / also das sie auch wo es müglich wer / die außerwehlten verführeten: Sihe ich hab es euch vorgesagt. Es stehet aber Apoc. 11. vers.17. Die zween zeügen Christi werden vom Thier/nach vollendetem jhrē zeügnuß/getödet werden. Vnder dem namen der zeugen verstehen wir zwahr alle trewe diener Christi/die Christo/ampts vnd pflicht halber/zeügnuß geben: auß welchē zween gnugsam sind/ wie geschrieben stehet: In dem mūde zweyer oder dreyerz zeügen bestehet alle warheyt/Deutero.19. vers. 15.2.Cor.13.vers.1. Daher auch der Herr ie zween vnd zween Jünger außgesandt hat. Jedoch sind auß diesen zeugen die furnemlich zuverstehen / die die kirch in der wüste weyden/ von denen die kirch widerumb/ nach dem der vsser Chor oder vorhoff des tempels hinauß geworffen/muß gemessen werden Apocal. 11.vers.2.3.vnnd vnder diesen werden furnemlich die zween letsten genennt / welche eben zu der zeit/ da das Thier wirdt auffhören zuhandlen/sollen getödt werdē/ die dem falschen propheten vñ der huren so auff dem Thier sitzt/ entgegen gesetzt sind/ welcher leyb drey vnd ein halben tag auff der gassen der grossen statt liegen werden: vber welcher todt die völcker sich vnder ein anderen frewen/ vñ vnder sich gabē schicken werden weil sie mit jhrer predigt/die einwohner der erden gequelet haben. Sey werden aber weissagen tausend/ zweyhundert vnd sechzig tag/ angezogen mit secken / weil nemlich die kirch in die wüste verjagt worden. Apoc.11. vers.3. so lang sich erstreckt der gewalt des Thiers / nemlich zween vñ viertzig monat/ welche machen tausent zweyhundert vñ sechzig iahr / den monat für dreyssig tage/ vnd den tag für ein iahr gerechnet: So lang/werden auch wie die Schrifft meldet / die Heyden die heilige statt das ist die Juden nach dem fleisch zertretten von der zeit an / da die kirch widerumb gemessen ist. Denn die Judea sind der ausser chor von der kirchen außgeschlossen: welche kirch durch den gemeßnen tempel vnnd altar/vnnd die im innern Chor anbetten /bedeutet wirt/Apoc.11.v.2. Weil der Apostel spricht Heb.13.v.10. Wir haben einen Altar/ davon nicht macht haben zu essen/die der hütten pflegen. Er redet aber hie von Christo. Von gemeldter weissagung redet auch Christus Luc.21.24. da er von Jerusalē vñ den Judē nach der prophecey Danielis am 12.Cap.spricht: vnd sie werden fallen von der schärpffe deß schwerts vnd werden gefangē hinweg geführt werden vnder die Heyden.vnd setzt hinzu: Jerusalem wirdt geschleipfft werden/biß die zeiten der Heyden erfüllt werdē. Diß alles aber

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

zeucht der Apostel an die Römer auff die fülle der Heyden/die da sol eingehen/ an welche er hengt die auffnemmung der Juden nach dem fleysch/weil er am 11. cap.v.25. mit außgetruckten worten solches nennt / das leben von den todten. Dann wie wir durch den tod Christi versühnet sind/vñ jetzund durch sein leben viel mehr erhalten werden/also wirdt das läben / nach dem allgemeynen iamer der kirchen/als dem todt/ wenn das volck Gottes auffgenommen wirdt / gleich als von den todten der kirchen widerumb gegeben/ auff das die frewde deß Herren volkomen sey. Aber von dem gebärendē weib/welches die kirch ist/nach dem sy eyn knäblin geboren/ das alle Heyden regieren wirdt/ das ist / nach dem das Heydenthumb außgereütet / vnd das Christenthumb angerichtet/ stehet sie sey in die wüste geflochen / da ihr ein ort von Gott bereytet / das sie da geweydet werde/tausent zweyhundert/vñ sechtzig tag. Wer wirdt sie aber weyden? Eben die so tausend zweyhundert vñ sechtzig tag wissagen werden. Wie hernach das weib als sie zween flügel eines grossen Adlers genomen (welcher sie bederffen wider die schlang so vom himel herab gestürtzt) in die wüste geflochen ist / vor dem angsicht der schlangē. Sie ist aber geflochen an ihr ort/da sie erneert wirdt eyne zeit/zwo zeiten vñ ein halbe zeit Apoc.12.v.14. Daniel aber lehrt heyter/ das nach einer zeit/zwo zeiten vñ einer halben zeit (welches sind tausent zweyhundert vñ sechtzig iahr/wie bald hernach sol dargethan werden) die zerstrewung der hand/das ist / der menge deß Heyligen volcks / das ist des gantzen Israels sölle vollendet werden. Welches der Engel Apoc.11.v.7. nennt das geheymnuß der weissagung / welches in den tagen des siebenden posaunenden Engels solle zum ende gebracht werden. Denn es wirdt kein zeit mehr sein/das ist/dise zeit wirdt nicht weiter auffgezogen werden. Auß welchem allem leichtlich kan abgenomen werden/ das die tausend zwey hundert vñ sechtzig tag der zweyen zeugen Christi/item der kirchen/ die in der wüste erneert wirdt wie auch die zween vñ viertzig monat des Thiers von der zeit/da der drack vom himel gestürtzt an zuheben / vñ vor auffösung des Satans zu enden seyen / welches der furnemste zweck ist/darauff die außlegung der fischen gerichtet.

Auff solches wöllen wir weyter erwegen/ den zustand so wol der kirchen / als der zweyen zeügen Christi / die von der zeit an/do das weib in die wüste geflochen tausent zweyhundert vñ sechtzig tag weissagē: wie auch des thiers/welches eben zu der zeit entstehet vnd regiert zween vñ viertzig monat. Denn so lang ist ihme gewalt gegeben zu thun.. Die zeit so vom Engel Danielis 12. ernennt/ fallt/ wie gesagt/ in das tausend dreyhundert sechs vñ siebentzigst iahr /als die warheyt herfür zubrechen/ vñ der Antichrist durch den munde des herren vmb

gebracht

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

gebracht zu werden angefangen. Wenn man nun die tausend/zweyhundert vñ sechtzig tag / in denen die zween propheten werden weyssagen/ eintweders vor oder nach dieser zeit aller dings setzet / so wirt zu beiden theilen etwas vngereimpts erfolgen. Denn so sie zuvor gesetzt werden / vnd so man sie von der summ tausend/dreyhundert/siebentzig vnnd sechs abzeucht/so were allbereit alles erfullet: dem aber die erfarung zuwider/vnd dessen wir noch erwarten. Wenn sie aber alle nach dieser zeit gesetzt / vnnd zu der summ der tausend / dreyhundert/ sechs vnd siebentzigen gethan werden / so machen sie das zweytausend sechshundert vnd sechs vnd dreyssigste jar. Da aber die zeit in dero der Satan sol auffgelößt werden sich nicht uber das tausend/sibenhundert vnd zehend jar erstreckt/vor welchem das thier mit fewer verbrennt/vnd die propheten nach vollendung jhres zeugnis getödet werden müssen. Derhalbē machte die rechnung in dero tausend zweyhundert vñ sechtzig tag/zu den tausend dreyhundert sechs vnd siebentzig gethan werden/die H. Schrifft jhro selbst zuwider. Auß welcher vrsach wir nothalben ein solchen anfang vnd außgang der prophetischen tagen suchen müssen/die mit sich selbst nicht streitig/ vnnd mit dem weib das in der wüste ernehrt worden/ vberein stimme. Da denn auß der beschreibung der gleichen zeit/vnd auß der regierung deß thiers durch die zween vñ viertzig monat erscheint/das es also zu rechnen sey/ daß die tausend jar von dem termin/ den der Engel setzt / oder von der zeit Wickleffs zuruck gerechnet müssen werden: Welche so man sie abzeucht/bleibend dreyhundert sechs vnd siebentzig: welches die zeit ist/ in dero das thier entstanden/vnd das weib in die wüste verjagt ist/vnd also die prophecey vnd zeugnis widerumb hat söllen angehen: wie auß dem 10.cap v.11 der Offenbarung zusehen. Die uberigen zweyhundert vnnd sechtzig jar aber söllen auß den tausend zweyhundert vnd sechtzig jaren/ darinnen sol geweissaget werden/zu dem termin des Engels gethan werden. Derhalben so man zu den tausend dreihundert sechs vnd siebentzig jaren thut/zweyhundert vnd sechtzig/erwachsen hierauß tausend sechshundert vnd sechs vnnd dreyssig: welches das ende vnnd der auß gang ist deß prophetischen zeugnis / so man die jar völliglich rechnet/ darauß sicht man/daß vnder Constantino dem grossen/welcher der gekrönt vnd sighafft ritter ist/ deß gedacht wirt in der Offenbarung cap.6 v.2.der Teuffel vom himmel geworffen / vnnd vnder die füsse der Kirchen geträtten/wie der Apostel weissaget Rom.16. v.20. da das Heydenthumb auffgehört. Nach welcher zeit also bald das weib oder die Kirch/in die wüste verjagt vom Drachen/der den wasserstrom wider sie durch die Arrianer geschossen Zur selbigen zeit hat das Römisch reych auch ein ander wesen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

gewunnen/da der Orient vom Occident getheilt worden. Daher das zehen hörnig thier/welches zehen kronen hat/entstanden/vnd vorauß gegen Orient gegrunet hat. Denn in Occident ist sein haubt von den Gotten vnd Hunnen mit dem schwerdt verwundet worden. Darumb wirt jhme der mund eines Löwen/die füsse eines Bären / vnnd die übrigen glieder eines Leupardts zugeschrieben: weyl es diese theil der erden fürnemlich besessen/dero reich vom Daniele vnder diesen thieren angedeutet worden. Vnnd als es sich furnemlich in Babylon/Persomedien vnd Griechenland gesetzt / hat das klein horn endtlich jhme drey hörner oder königreich vnderwürfflich gemacht. Welches klein hörnlein vnder den andern auffgewachßen / einen geringen anfang genommen / letzlich den gröstẽ gewalt erlanget / vnd gröſſer als die vbrige worden ist. Daher auch das gantz thier jhme selbst den nammen gemachet hatt. Aber in Occident ist nach den Hunnen vnnd Gotten / das haupt des thiers allgemach widerumb geheylet / vnnd gewachsen das zweyhörnig thier/das dem Lamb gleich war/welches ist die hur vnnd der falsch prophet/ der das bilde deß thiers ernewert / biß die hur endtlich vnuerschampter weise auff das gantz thier wirt sitzen: da es doch nach Gottes rath mit dem selbigen sol außgereutet werden. Darauß verstehet ein yeder/daß nur ein thier der vierten monarchey ist / aber doch also seltzam vnnd jhme selbst vngleych/daß es auch dem Propheten Daniel selbst erschröcklich vnnd außzulegen schier vnmüglich war. Darumb es bey Johanne etwan einem Drachen gleich ist/nemlich vnder dem Heydenthumb/da der Satan mit teüffelischer abgötterey vnd vnmenschlicher grausamkeit/mit lügen vnd mord fürnemlich gewütet hat. Etwan sicht es einem thier mit zehen hörnern vnd siben köpffen gleich / deß hörner zehen kronen auffgesetzt werden (denn zuvor hiengen siben kronen an den siben häuptern des Drachen) als das thier ist/das nach dem der Orient vnnd Occident getheilt worden/auß dem abgrund deß Meers gestiegen/da der Satan an dem vffer deß Meers gestanden vnd dem thier sein thron vnd gewalt vbergeben hat/Apoc.12.v.8.13.v.2.3. Zu diesem kompt das zweyhörnig thier/ dz zwar dem Lamb gleich sicht/vñ mit dem ausserlichen schein das Christenthum̃ anbildet/redet aber vnd gebentet wie der Drach / welches zweyhörnig thier der Antichrist ist/der sich setzt in tempel Gottes / das ist/in die Kirch/an dem ort/ da das zehenhörnig thier mit dem schwert in Occident an einem haupt verwundet ist / da es auch durch den Antichristen nach vnnd nach geheilt wirt. Welches denn /wie augenscheinlich am tag / vnder Bonifacio (sonst Wunfried der Teütschen Apostel genannt) vnd hernach vnder Carolo dem grossen/

der all

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

der alle provincen durchstrichen / die kirchen vnd völcker gegen nidergang fast alle/ wie Jacobus de Voragine in der Longobardischen histori zeuget/ mit trewungen/ gefengniß / mit allerley pein vnnd marter die gebreuch vnd Ceremonien/ die Lateinisch Messz/ die decret vnd ansehē des Römischen Pabsts/ durch das gantz reich zuhaltē gezwungen hat/ geschehen ist. Vnd diß hat sich verlossen bey zertheyltem reich. So fern aber/ diß zertheylt reich/ wie Daniel zeuget/ widerumb sol vereynbaret werden (wiewol es/ in massen gemeldter prophet auch zeuget/ nicht an ein anderen halten wirdt/ ob sie gleich durch menschlichē samen vermischt werden / vñ durch heurathen sich zusamen zu verbinden begeren) so wirdt eben das zweyhörnig thier/ nicht allein so lang es dem Lamb gleich ist/ sonder auch wenn es zur offentlichen huren wordē/ vñ der gespons Christi vñ den zweyen zeugen sich offentlich widersetzen wirdt/ auff dem gantzen thier/ das voll ist der namen der gottslesterung gantz schendtlicher weise sitzen / vñ wirdt truncken werden vom blut der Heiligen / vnd wirdt gleich sein der scharlechrotten monarchey/ die sie tregt/ biß sie endtlich alle beyde in den fewrigē teych/ der von schwefel brennt lebendig geworffen / vñ die hur von den zehen hörneren des thiers selbst auß gezogen vnd verbrennt wirdt. Welcher verderben in eynem tag/ vnd in einer stund komen wirdt: wie wol sie mit den künigen der erden hurerey treiben/ vñ also her prangen wirdt/ [Ich sitz als ein künigin/ vñ bin kein wittib/ vnd wirdt kein leyd sehen.] Apoc 18. v. 7. welches alles ietzunder zu erzellen zulang sein wurde. So heben nur die geweissagten iahr an/ nach dem todt Constantini/ vñ dem verderben der fünff Tyrannen/ do doch nach einer/ nemlich Julianus vberig war / biß vñ das dreyhundert vñ 76. iahr/ zu welcher zeit kurtz darvor der Heidnische drachen tempel zu delphis mit dem fewer vom himmel verbrennt / vñ nicht mehr hat kōnen widergebawen werden. Diese dreyhundert sechs vñ siebentzig iahr zehlen wir/ nach vnser zeit rechnūg/ nach welcher wir gesagt/ das die zerstörung Jerusalem falle in das sechs vnd achtzigst iahr Christi. Zu der zeit bedorfft die kirch/ das sie widerumb gemessen wurde/ vñ da hat widerumb sollen geweissagt werden : weil die kirch vom drachen in die wüste vertrieben/ vñ von Arrianeren allenthalben beunrühwiget worden. Die kirch aber wirdt in der wüste erneert eyne zeit/ zwo zeiten/ vñ ein halbe zeit/ da nach Danielis anleynung eyne zeit/ ein iahr/ zwo zeiten zwey iahr/ vñ ein halbe zeit/ ein halb iahr bedeütet. Aber nach deß iahrs tagen/ wie gesagt/ muß man widerumb für tag so viel jar verstehē/ also das dz jar jn zwölff monat/ der monat in dreissig tag getheylt werde. So erwachst nur auß einer zeit/ zweyen zeiten/ vnd einer halben zeit / die zal der tausent zweyhundert vnnd sechtzig tagen oder

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

iahren/welches die zeit ist darin die kirch in der wüste ernehrt ist/ vñ stimbt mit den zweyen zeugen/die sie neeren / wie auch mit dem /da Jerusalem zween vnd viertzig monat (welche machen tausent zweyhundert vñ sechtzig tag) sol mit füssen getretten werden / vñ letztlich mit dem thier das eben so viel monat regiert. Vnd diese zeit rechnung ist so gewiß/ vñ schickt sich auff alle sachen so eygentlich / das wohin man sich sonst wendet/ oder auff eyniche andere weiß die zahlen rechnet / man entweder durch die erfahrung widerwiesen wirdt / oder man die Schrifft wider vnd in sich selbst streittend machet: wie solches alles in der zeitrechnung vber die offenbarung Johannis weitleuffiger vñ grundtlicher sol dargethan werden.

Nach dem wir nun die bestimbte zeit/ in deren die zween zeugen Christi ihr zeugnuß vollendet/vñ vom thier getödet werdē/ angezeyget/ so volget/ das wir auch die zeit des thiers/so auß dem meer auffsteigt/zu welchem denn kompt der falsch prophet/oder das zweyhörnig thier/eigentlich ergründen. Denn gleich wie zur zeit/da das thier am höchsten war/als nam̃.ich da sein haubt widerum̃ geheylet/ vñ ihme alle völcker nach volgten / der zweyhörnig falsch prophet der da zeychen thate/vñ das fewr hieß vom himel fallen (welches zeychen sind des falschen Heliæ,der den zweyen zeugen Christi entgegen ist) durch sechs hundert sechs vñ sechtzig iahr an eyn ander alle ding mit dem zeychen des thiers versieglet hat/ gleich als wenn er mit dem siegel Pharaonis Christum wolte im grab behaltē/biß endtlich zur zeit Wickleffs die warheit geoffenbaret/vñ d' Antichrist vmbgebracht zu werden angefangen: Also wirdt die hur durch das gepredigete wort je mehr vnd mehr entrüstet / vñ beütet dar iederman den kelch ihrer hurerey vnd vnreynigkeit / biß die künige vñ fürsten der erden verzauberet / vñ von ihrer hurerey truncken werden / vñ sie endtlich mit den erschlagnen leyben der heyligen ihren mutwillen treibe/sich mit dem thier verbinde/ vnnd zur künigin mache. Aber ihr verderben wirdt kommen auff einen tag vñ zu einer stunde/ vñ wirdt der gewalt vom thier genommen / vñ ihrer beyder leybe werden mit fewr verbrennt: weil der Herr der Herscharen diese ding in das werck zu setzen gewaltig ist / Dan.7 v.11.12. Apoc.18.v.8. Wöllen derhalben wir zum ersten den anfang des Thiers erforschen/auff das wir sein/wie auch des falschen propheten/ende recht erkennen. Die macht des Thiers zuthun wirdt beschrieben in zween vñ viertzig monatē. So nun der monat für dreyssig tage/noch gewonheyt der Chaldeeren / der Egyptier vñ Hebreer / nach gebreuchlicher zeit rechnung der H.Schrifft/ der tag aber für ein iar genom̃en wirdt/ machen sie tausent zweyhundert vñ sechtzig iahr / vnd derhalben eben so viel / als der kirchen

die

die in die wüste verjagt/zugeschriben werden. Es müssend aber sich diese jar ablauffen/ehe der Satan auffgelößt wirt/weyl in der Offenbarung Cap. 20: v.10. stehet/der Satan müsse eben dahin geworffen werden / da allbereit das thier vnd der falsch prophet sind. Vnd am 14. Cap. v. 8. 10. Es werden in dem verderben Babylons eben dahin geworffen/vnd auß dem kelch deß zorns trincken/die das zeichen des thiers empfahen/oder dasselbig vnd sein bildnus werden anbetten. Vnd auß dem 16. Cap. biß auff den 14. versicul erscheint / das dero verdamnus die der huren anhangen/dem verderben der dreyen teuffelischen geistern/vnd dem krieg mit Gog vnd Magog/das ist den königen der erden/vñ der gantzen welt/die versamlet sind zur schlacht/auff den tag des allmechtigen Gottes/vergehen werde: Ob gleich das allgemein vnd endtlich verderben der grossen statt Babylon erst am letzten tag in das werck gesetzt wirt. Derhalben müssen wir dem thier einen sölchen anfang setzen/daß die zahl seines gewalts sich nicht erstrecke vber die zeit/ da der Satan auffgelößt wirt/wo wir anders nicht wöllen vns selbst zu vngereimpten dingen begeben. Derhalben muß der anfang des thiers nicht erst von dem kleinen hörnlein hergenommen werden (ob gleich es ein fürnemmer theil des thiers ist) das ist/von dem siebenhundert vnd zehenden jar/da der Drach gebunden/vnd das zweyhörnig thier entstanden/in Orient aber der Machomet geregiert hat/sonder muß lang vor dieser zeit gesucht vnd gezeigt werden. Dann von dem an/daß das reych zertheilt worden/ist das zehen hörnig thier allbereit gewesen/hat angefangen zum vndergang sich necheren / vnnd ist sein haupt gegen Occident von Gotten vnnd Hunnen verwundet worden/ehe es widerumb zu recht bracht ist im sibenhundert vnd zehenden jar. Es wirt aber außtrucklich vnd als denckwirdig gesagt/ Sie macht zu thun/ weyl es nach verflieſſung der zwey vnd viertzig monaten kein fernern vnd newen schaden wirt thun können / sonder wirt auffhören in dem es die zween propheten getödet hat. Denn ob gleich jhre leib vnuergraben ligen werden auff der gassen der grossen statt/welche ist Sodom vnd Egypten in die drey vnd ein halben tag/welches die zeit ist/darinn die hur erhöcht wirt/ so wirt sie doch durch das thier nichts mehr können verrichten / als die mit jhme bald hernach in das fewer sol geworffen werden. Derhalben müssen wir zum ersten diese tausend zweyhundert vnnd sechtzig jar/welches da sind zween vñ viertzig monat / von dem termin anhebē abzuziehē/do der Satan aufgelößt wirdt: also werden überig seyn vierhundert vnd fünffzig jar. Weyter söllen wir diese vergleichē mit dem anfang d zeit / die den Propheté gegeben/ vñ mit dem weib/das in die wüste fleücht/ welche ist dz dreyhundert vñ sibenzigst jar/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

wie zuvor gemeldet. Auß der gleichheit dises termins (weyl das ende des thiers vnd des weibs so in die wuste vertriben gleich zutreffen muß) erscheinet / daß das ende des thiers / der aufflösung deß Satans vier vnnd sibenzig jar vorgehet. Ich rede aber von dem ende der macht / die dem thier zuthun gegeben worden. Denn hernach wirt es aller erst mit der huren oder falschen Propheten in das fewer geworffen vnd verbrennt werden / nemlich im jar / monat / tag vnd stunde / nach dem die zween zeugen Christi aufferwecket sind / welcher leibe drey vnd ein halb jar vnuergraben ligen werden: Da die macht des thiers zuthun auffhören wirt. Die übrigen aber werdē vom schwert vmbkomen / Apoc. 19. Also entstehet dz tausent sechshundert vñ sechs vñ dreyssigst jar / da in dem ende des prophetischē zeugnis / die macht des thiers jhr ende auch erreychen wirt.

Aber die zeit in dero das Thier sein anfang nemen wirdt / kan auch auff ein ander weise vor augen gestelt werden. Denn in der Offenbarung capit. 2. vers. 10. da der drach oder Satan nach durch das Heydenthumb regiert / stehet / es werde der kirch zu Smyrnen begegnen / das der Teuffel etliche auß jhro in gefengnuß werffe / das sie gebrüffet werden (nemlich mit gleicher prob / wie sie vber alle einwohner der erden komen wirdt / Apoc. 3. v. 10.) Vnd sprichts / jhr werden Trübsal leyden zehen tag Do er die zeit Diocletiani die sunst auch der Martyrer zeit genennt wirdt / verstehet / do die Christen in der zehen jährigen verfolgung auff das allergrausammist geplaget wurden. Diese zeit aber / zeucht der Evangelist auff die ding die allbereyt sind / vnnd macht ein deutlichen vnderscheid zwischen den zukünfftigen / vñ zwischen den gegenwertigen dingen / die die Asiatischen kirchen / die zur selbigen zeit waren / antraffen / wie wir lesen Apoc. 1. v. 19. 20. vnd cap. 4. v 1. Was volget aber aller nechst auff die ding / die allbereit vorhanden gewesen? Der vndergang der fünff Heydnischen künigen / als Constantinus der groß den lezten sieg erhaltē / wiewol seines bruders Sohn Julianus noch vberig war / welcher als er hernach an des Constantini Söhnen statt komen / das Heydenthumb offentlich wider ein führen wolt. Es wirdt aber diese zeit recht vnd wol verglichen einem weib das Christum geboren hat / vñ ist eben eyne zeit mit dem weissen rosß / auff dem der gesessen der ein bogen in der hand hat / vnd dem ein kron gegeben / vnnd der auß gegangē ist als ein sieger das er siegete. Weil dem Constantino gesagt ist / das er auch in diesem zeichē vberwunde / vñ ist Julianus mit dem pfeil erschossen / der das erst siegel geendet hat / Apo. 6. v. 2. Zu dieser zeit ist entstandē das zehen hörnig Thier / wie Apoc. 17. v. 10. geschrieben stehet. Als fünff künige gefallen / Diocletianus / Maximianus / Maximinus / Maxentius / Licinius / vñ einer

auß

auß dieſer zahl/ die zu einer zeit geweſen vñ gelebt haben / iſt noch vberig nemlich Julianus. Einer aber iſt noch nit komẽn: Wenn er aber komt/muß er ein kurtze zeit bleiben/welcher iſt der Satan / der ſeiner gefengnuß ſol loß werden/ namlich der eyſerne fuß der vierdẽ Monarchey: das Thier aber iſt der achteſt/ vnd iſt auß den ſieben: der achteſt do man ihn haltet gegen den genañten ſieben: der ſiebend aber gegen dem Satan/der noch nit auffgelößt iſt. Es iſt aber geweſen vnd iſt nicht mehr/vnd iſt doch/vnd gehet in das verderben. Es iſt geweſen vnd iſt nicht mehr / in betrachtung des verderbens das vber ihns gehet/ehe der Satan auffgelößt wirdt/deñ es wirdt mit fewr verbrennt werdẽ. Vnd iſt doch noch/ eins theyls in dem/der noch nit komẽn iſt/Anders theyls in den drey vnſauberen geyſteren/ die deß Satans verbotten ſind/ die hier zwiſchen ihme den weg bereyten / in welchen auch das Thier ſelbſt iſt / biß der Satan auffgelößt wirdt. Es wirdt aber keiner/ der nun vmb etwas der Hiſtorien erfahren/in abrede ſein kõnnen/ denn das dieſe ding anzuheben ſeyen/ vom dreyhundert ſechs vnd ſiebenzigſten iahr / ſo man allein die keiſerlichen zeit rechnungẽ zeucht auff den puncten der zerſtörung Jeruſalem / von dem aber hie nichts weiters zu reden. Darauß aber volget/ das die macht des Thiers/ das da thut zween vñ vierzig monat / ſo man ſie anhebt vom dreyhundert ſechs vnnd ſiebenzigſten iahr eben in dem jahr / da die Propheten getödtet werdẽ/ ſolle auffhören/welches iſt das tauſend ſechshundert ſechs vñ dreyſsigſt jahr Chriſti/wie auß der zeitrechnung vnd auß fürlichen erklärung der Offenbarung augenſcheinlich ſoll erwieſen werden.

Nach dem wir nun auff dz tauſent ſechshundert ſechs vñ dreyſsigſt jar Chriſti kom̃en/ da die Propheten ſollen getödtet/ vnd die macht deß Thiers geendet werden: ſo wer es an dem/ das wir etwas von der macht deß Thiers / vñ von dem wie ſich die Chriſten in ſo groſſer thrübſal/ die wir zugewarten haben ſollen verhalten/welches deñ der fürnembſte zweck diß vnſers vorhabens iſt. Weil aber dis zu ende deß buchs komlicher wirt geſchehen kõnnen / da wir alles auff ſein rechten gebrauch vnd zweck ziehen werden / ſo wöllen wir jetz zu dem / was noch vberig iſt fortſchreiten. Wöllen derhalben wir in vnſer zeit rechnung kommen auff die zeiten/ſo auff das tauſent ſechshundert vnnd ſechs vnd dreyſsig jahr ervolgent. Deñ dieſe ding alle werden vns eins theils in den zwen heringẽ/ anders theils in dem Grypswaldiſchen fiſch außthrücklich vorgezeiget. So ſtehet nun in der Offenbarung/cap. 11. [Die Leichnam der Propheten werden ligen auff der gaſſen der groſſen ſtatt / die da heißt geyſtlich Sodoma vnd Aegypten/ da auch vnſer Herr gecreützniget iſt/ vñ es werdẽ jhre Leich-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

nam von den völckern vnd geschlechten vnd sprachen drey vnd ein halben tag gesehen / vnnd sie werden ihre Leichnam nicht lassen in greber legen. Vnd die auff erden wohnen werden sich frewen vber ihnen vnd wol leben vnd geschenck vnder ein anderen senden. Denn diese zwen Propheten queleten/die auff erden woneten. Vnd nach dreyen tagen vnd einem halben fiel auff sie der geyst deß lebens von Gott/ vnd sie tretten auff ihre füsse/ vnd eine grosse forcht fiel vber die sie sahen. Vnd sie hortē ein grosse stim vom himmel zu ihnen sagen. Steiget herauff. Vnd sie stiegen auff in den himel in einer wolcken/ vnd es sahen sie ihre feinde. Vnd zu der selbigen stunde ward ein groß erdbedem/vnd das zehende theil der statt fiel/ vnd warden getödtet in der erdbedung sieben tausend namen der menschen (verstand in dem zehenden vnd fallenden theil der statt) vnnd die anderen erschracken/vnd gaben ehre dem Gott deß himmels. Was nun hie erzehlt wirt das es hernach geschehen sol / erfolget grad auff das tausent sechshundert sechs vnd dreyssigstejahr/ nemlich drey vnd ein halben tag/ in denen die einwohner der erden geschencke / ein ander schicken / vnnd sich vber den erschlagnen zeugen Christi frewen werden. Vnd weil sie von dem thier söllen getödtet werden auff den gassen der grossen statt/welche ist Sodoma vnd Aegypten/die von wegen ihres vnkeuschen lebens vnd geystlicher hurerey also genennt wirdt/so verstehe man hie/das allbereyt die hur vnd das thier vereinbaret/ darvon weitleuffig vnd heyter geredt wirdt Apoc.17. das nemlich als denn die künig der erden mit der huren werden hurerey treiben / vnnd das geheymnuß der boßheit werde gäntzlich erfüllt vnd an der stirnen der huren werde geschrieben werden auff solche weise/ [das grosse Babylon die mutter der hurerey vnd deß grewels auff erdē/] da das weib truncken sein wirdt vom blut der Heyligen vnnd der zeugen Christi. Aber nach dreyen vnd einem halben tag/das ist/nach soviel iahren (wie allenthalben auß der Offenbarung erscheint) werden die zwen zeugen Christi aufferstehen: dahin denn dienet der ort von der ersten aufferstehung/ vnnd dem Prophetischen geheymnuß das sol offenbaret werden / welches ist die Prophetey deß Engels Apoc.10. vers.8. vnnd die Posaunen deß siebenden Engels Apoc. 11. vers.15.17. welches alles so lange zeyt zuvor vom Daniele gewissaget cap.12.vers.7. Vnd diß ist auch das höheste der seligen zeit/welche in der Offenbarung cap.20.vers.5. Die erste aufferstehung genent wirt. Die auch der Apostel Rom.11. Das leben von den todten nennet / von wegen der auffnemmung deß volcks Gottes das zur selbigen zeit sol bekert werden / wie auß vnserer beschreibung deß Prophetischen geheimnuß zu seiner zeit sol offenbar werden

Hie,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Hieher dienet auch / daß auff der lingen seiten deß gröſſeren herings geschrieben stehet / das wort VICI [Ich hab vberwunden] wie baldt hernach weiter sol erklert werden. Es wirt aber Apoc. 11. hinzugesetzt / [Vnnd es ist zur selbigen stund ein groß erdbedem worden / vnnd das zehende theil der statt ist gefallen /] nemlich in der selbigen stunde. Denn wenn sie in drey theyl getheilet wirt vnd mit den stetten der Heyden zerfallet / so wirt das allgemein ende der welt vorhanden sein / vnd die leiste verdammung Apoc. 16. vers. 19. die hieher nicht gehört. Alß dann in der Offenbarung cap. 18. vers. 8. von der huren / die spricht: [Ich sitz ein künige / vnnd kein wittwe / vnd wird das leid nicht sehen /] gehandlet wirdt / stehet: [Derhalben werden ihre straffen auff einen tage kommen / der todt / leyd vnd hunger / vnd sie wirdt mit fewer verbrennt werden. Denn der Herre Gott ist starck der sie verdamen wirdt / etc.] Vnnd am 10. vers. [Weh / weh / die grosse statt Babylon / auff ein stund ist ihr gericht komen:] Wie auch vers. 16. vnnd cap. 17. vers. 2.] da gemeldet wirdt die zehen künige / die das Reich noch nicht empfangen (als die sölches dem thier jeunder vbergeben / biß das wort Gottes erfült wirdt) werden hernoch [in einer stunde] gewalt empfahen.] Eben von diesen stehet auch / sie werden die hur verfolgen / sie einöde vnd bloß machen / ihr fleisch fressen / vnd sie mit fewer verbrennen. Derhalben wöllen wir hie fleyssig erforschen die stund in dero die grosse hur sol verdambt werden / die da spricht [Ich sitze als ein künige / etc.] Denn das der Apostel spricht 1. Thess. 5. [Wenn sie werden sagen friede / vnd es hat kein gefahr / denn wirt das verderben schnäll über sie kommen / gleych wie der schmertz über ein schwangere frauw / vnd sie werden nicht entfliehen /] sol vnd mag auch hieher gezogen werden / nicht allein auff die letzte zukunfft Christi / da der geist der teüffeln nemlich deß Thiers / deß falschen Propheten vnd deß Trachen / Ja auch der Drach oder Satan selbs mit fewr von himmel verderbt wirdt 2. Thess. 1. Apoc. 20. So stehet nun in der Offenbarung cap. 9. v. 13. vnd hernach [: Vnd der sechste Engel Posaunete / vnd ich hort ein stimme von den vier eggen deß guldinen altars für Gott / die sprach zum sechsten Engel / der die Posaune hatte / löse auff die vier Engel / gebunden an den grossen wasserstrom Euphrates / vnd es wurden die vier Engel loß / die bereit waren / auff eine stunde / vnnd auff einen tage / vnnd auff einen monden / vnnd auff ein Jahr / daß sie tödten das dritte theil der menschen / vnd die zal deß reisigen zeuges / zwey thausent mal hundert tausend. Denn ich hab ihre zal gehört. Vnd also sache ich die Rossz im gsichte / vnd die darauff sassen / das sie hatten fewrige vnd gele vnd schwefelische pantzer / vnnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

die heupter der rossen wie die heupter der Lewen / vnnd auß ihrem munde gieng fewr/rauch vnd schwefel/etc.] Auff das man aber sehe / wen sie tödten wurden/wirdt hinzu gesetzt/vers. 20. [Von diesen dreyen ward ertödtet das dritt theyl der menschen vom fewr / vnd rauch vnd schwefel/ der auß ihrem munde gieng. Denn ihr macht wahr in ihrem munde vnnd ihre schwäntz waren den schlangen gleich / vnd haben haupter vnd mit den selbigen thesten sie schaden. Vnd blieben noch leute/die nicht getödtet wurden von diesen plagen / noch Busse thaten für die werck ihrer hende / vnnd daß sie nicht anbetten die guldene/silberne ehrne/steynerne vnd hölzerne götzen/welche weder sehen noch hören/ noch wandlen können. Sie auch nicht Busse thaten für ihre morde/zauberey/hurerey vnd dieberey.] In diesen worten seind drey ding fürnemlich zumercken. Erstlich von vnnd durch welche diese todtschläge sollen verrichtet werden : demnach durch was instrument vnnd werckzeuge : letztlich welche sollen ertödtet werden. So viel das erste antrifft werden die Engel benamset / von denen die menschen angetrieben werden. Denn das hindert nicht das in der Offenbarung Cap. 17. v. 17. von den künigen stehet/Gott werde jhnen in das hertz geben zuthun / das jhme gefellig ist/ vnd daß sie einmütig seyen vñ das reich dem thier geben/biß daß Gottes wort erfüllet werde. So erscheint nun auß den angezogne örtern der Schrifft/daß diese ding söllen durch den dienst der menschen verrichtet werden/vnd sölliches nit durch fußvolck/ sonder durch reuterey/die gewapnet sind mit fewer/rauch/ vnd schwefel/das ist mit büchsen/die hur mit fewer zuverbrennen. Daß aber dies alles sich auff die hur vnd auff das thier reyme / als auff die feinde Gottes/erscheint auß der beschreibung der wercken/ so wider die erste vnnd andere Tafel begangen. Welches alles mit bedeutenden characteren gantz wunderlich im Grypswaldischen fisch außgetruckt ist. Denn auff dem selbigen stehet ein R/ vñ solches zerbrochen/ welches ein zeichen ist deß abnemenden Römischē Reichs / vnd der vierdten Monarchey/so allein auff dem fusse etlicher massen bestehet/wie stehet im Daniele. Es stehet auch darbey ein sporen/als ein zeichē deß reisigen zeugs: wie gleicher weise auch stehen bedeutende zeichen der büchsen vnd schwertern. Denn in der Offenbarung cap. 19. v. 21. stehet/daß wenn das thier vnd der falsch Prophet in das fewer geworffen sind / auch die übergen mit dem schwert söllen getödtet werden. Vnd hindert hieran nicht / daß angedachtem ort stehet/das schwerdt werde auß dem munde des Herren gehen: weil das leiblich vom geistlichen geschehen wirt: gleich wie der eyfer des Herren/der die keuffer vnnd verkeuffer deß Tempels verzehrt/auch die leiblich geyseli Chr-

sel Christi eingeführet hat. Derhalben hierauß offenbar ist/ was aller nehest auff die drey vnnd den halben tage volgen werde / nach der aufferstehung der zweyen zeugen Christi/ nemlich die stunde/der tag/der monat / vnnd das jar/ auff welchen der dritte theil der menschen mit fewer/rauch vnnd schwefel/ die übrigen aber mit dem schwert sollen dahin gerichtet werden. Also eigentlich aber vnd bey der stund wirt beschrieben vnd angezeigt die verdammus der hurren/auff daß die gleubigen vnder dem creutz nicht verschmachten/ oder durch vngedult überwunden werden / weil die hur den hauffen ihrer sünden / so biß an himel reichen/ zusamen gesamlet hat. Wirt derhalben hie gemacht das tausend sechshundert vnd viertzigst jar mit sampt sieben monat vnd einem tag vñ stund. Von denen biß auff die auffösung deß Satans/welches ist das tausend siebenhundert vnd zehend jar/durch sibenzig jar/die der Babylonischen gefengnus entgegen gesetzt sind/ von den tagē deß siebenden posaunenden Engels/so wirt erfüllt werden das geheimnus / so die Propheten vorgesagt/von der bekehrung der Juden/vnd von der vnvolkommung deß reichs Christi/deß kein ende sein wirt. Denn ob gleich eins theils die drey geister des Drachen des thiers/vnd des falschen Propheten/die die Heyden verführen vnnd sie wider die Heiligen verhetzen/anderstheils der aufgelößte Satan/nach den tausend jaren/welcher termin fallt in das tausend siebenhundert vnnd zehend jar/ wenn er wirt außgehen die Heyden/den Gog vnd Magog/das ist/den fürsten vñ das volck des fürstē/nicht allein in deß Gogs land/ sonder(wie heyter darzu gesetzt wirt)in den vier eggen der erdē zu versamlē/also daß er auch dz läger der Heiligen vmbgeben wirt/mehr deñgrossen schaden thun werden: So werden sie doch das reich nicht behalten/sonder das fewer vom himmel wirt die widerwertigen verzehren/Apoc.20.v.9. Hierzwischen werden die todten von nun an sehlig gepriesen/die vmb des Herren willen sterben/Apoc.14. Welches in gemein auff ein yede zeit: insonderheit aber auff die letzte kan gezogen werden/da nemlich das geistlich reich Christi allbereit eingeführt ist auff erden/ daß sie ruhen von aller arbeit/vnnd ihre werck/das ist/die belohnung der wercken jhnen also bald nachfolge/vnd solches nit allein an der seele / sonder auch an dem leibe. Diß wirdt angezeygt Apoc.11.da nach dem die reich der welt sind Christi reich worden stehet vers.18. [Vnd die Heyden sind zornig worden/ vñ es ist kommen dein zorn/vñ die zeit der todten zurichten vñ zugeben den lohn deinen knechten den Propheten / vñ den Heyligen/ vñ denen die deinen Nammen förchten den kleinen vnd grossen/ vnnd zuverderben die/ die erden verderbet haben.] Auff diese zeit warten mit grossem verlangen die vmb

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

deß worts vnd deß zeugnuß Jesu willen getödtet sind/ vnd schreyen mit lauter stim̃ (wie das blut Abels) [wie lang O Herr/ der du bist Heylig vñ warhafftig/ wilt nicht richten vñ rechen vnser blut an denen/ die auff erden wonen.] Welchen gesagt wirdt das sie ruhen noch ein kleine zeit/ biß auch ihre brüder vnd mitknecht erfüllet werden/ die gleich wie sie sollen getödtet werden: verstehe zur zeit wenn der Satan auffgelößt/ vnd biß zu ende der welt. Da hernach kein bestimbte zeit mehr auff die krieg vnd kriegs geschrey volget: wie wol das ende nicht als bald verhandē sein wirdt/ wie der Herr vorgesagt hat. Vnd der Engel spricht: Dan. 12. vers. 1. zur selbigē zeit wirdt der groß Fürst Michael stehen/ vnd wirt stehen vber den kindern deines volcks/ ꝛc. Derhalben was für zeit nach dem tausent sieben hundert vnnd zehenden iahr vberig sein wirdt (welche doch klein vñ kurtz genent wirdt) die wirt den gleubigē durch auß trübselig sein/ die darumb geheyssen werden ihre heupter auffheben/ weil ihre erlösung nahet. Aber von dem ende der welt/ wie es vns mit keiner zeit vmbschrieben/ ist droben meldung geschehen. Diß mals ist es genug die gelegenheyt der zeiten/ mit dero vnsere erklerung der fischen vber eynstimmet/ auß dem H. Johanne angezeygt/ vnd sie als ein grund vnser außlegung gelegt haben.

Jetzunder ist es an dem/ daß wir den andern theyl vnsers vorhabēs für die hand nemmen/ vnd die erklerung der fischen auff die biß hero erklärte zeitrechnung ziehen/ vnnd den nutz vnd rechten gebrauch dieser dingen vermelden. Welches das wirs mit nutz deß lesers thüen/ so wöllen wir/ was bißhero weitleuffig gemeldet/ in ein kurtze summa zusammen fassen vnd dem günstigen leser für augen stellen.

Derhalben sind nach der Schrifft zeitrechnung von der geburt Christi/ biß auff die zeit da das teglich opffer abgethan/ vnd die verwüstung so allbereyt eingeführt/ sechs vnd achtzig iahr.

Von dennen werden nach den worten deß Engels Dan. 12. gezelt tausend/ zweyhundert vnd neuntzig tage/ das ist iahr. Diß alles zusamen gezogen bringt die zeit Wicleffs: da zuvor alle ding an allen enden mit dem zeichen deß thiers versieglet waren. Zur selbigen zeit hatt der Antichrist angefangē mit dem geyst deß munds deß Herren offentlich vmgebracht zu werdē/ nemlich im iahr Christi tausend dreyhundert vnd sechs vnd siebentzig.

Von diesem sollen gezogen werden sechshundert sechtzig vnd sechs iahr/ in welchen der Antichrist auff kommen/ als dem thier sein haubt/ welchs mit dem schwerdt verwundet gewesen/ widerumb geheylt worden/ vnd der Satan dem Thier den thron gentzlich vbergab/ vnd er in den abgrund tausent iahr

gebunden

gebunden worden. Also bleiben vberig das siebenhundert vnd zehend iahr Christi. Dahin dienet das klein horn Dan. 7. welches Philippus Melanchthon recht vom Mahomet oder Türcke außlegt/der dz fürnemste theyl ist deß Thiers/ das die kirch verfolget.

Von dem an da der Satan (betreffendt die Heydnische Abgötterey vnnd die vervolgung durch die Heyden) ist gebunden worden/vnd widerumb auffgelößt soll werdē/verlauffen sich tausend iahr: Apo. 20. welche wenn man sie zu den sieben hundert vnd zehen thut / so machen sie das tausend sieben hundert vnd zehende iahr Christi.

Innert dieser zeit hört auff deß thiers reich (weil das Thier vnd der falsch prophet ehe der Satan auffgelößt wirdt / in das fewr geworffen / vnnd an ihr statt drey Teuffels geyster / als deß Satans vorleuffer / biß er selbs loß wirdt/ außgehen werden) vnd enden auch die zween Propheten / so vom Thier sollen getödtet werden / Apocal. 11. vers 12 15. Derhalben muß die zeit darin so wol das Thier als die Propheten Christi getödtet werden / innerthalb dieser tausendt sieben hundert vnd zehen iahren begrieffen vnd gesucht werden.

Die Propheten oder zwen zeugen Christi werden tausend zweyhundert vnd sechtzig tag weissagen. Die halten wir gegen deß Engels termin Dan. 12. der da falt in die zeit Wiclefs/ vnd in das iahr Christi tausend dreyhundert sechs vnd sibentzig da das Liecht deß Euangelij angefangen herfür zubrechen. Dann es ist gewiß weñ man der Propheten zeit am mitten diß orts anhept/ das man nicht kan fehlen.

Wenn wir nun von diesem termin deß Engels die tausendt iahr der Propheten abziehen/ so werden wir kommen auff den anfang der Propheten/ nach dem das Christenthumb in die welt eingeführt worden Apoc. 12. Wenn wir aber zu dem gemeldten termin deß Engels nemlich zu den tausent dreyhundert sechs vnd sibentzig tagen / die vberige zweyhundert vnd sechtzig iarstag der Propheten thun werden/so komen wir zu ihrem ende. Derhalben wirt zu rück gemacht das dreyhundert sechs vnd siebentzigst iahr Christi/zu welcher zeit die kirch in die wüste verjagt / vnnd der drach schon zuvor von himmel geworffen/ vnd das thier auß dem abgrund herauff gestiegen / als das reich zertheilt worden. Wenn aber zu dem tausent dreyhundert sechs vnnd siebentzigsten iahr/ die vbrigen zweyhundert vnnd sechtzig gethon werden/so machen sie das tausent sechs hundert vnnd sechs vnnd dreissigst iahr Christi. Also wirdt gentzlich vnd gewiß der anfang/ der fortgang/vnd das ende der kirchen/die in der wüste ernehrt worden/vnd die zeit der zweyen zeugen Christi erkundiget.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Denn so einer welte vom tausent dreyhundert sechs vnnd siebenzigsten iahr rechnen / vnd die tausent zweyhundert vnd sechzig tag alle darzuthun / so keme er auff das zwey tausent sechshundert vnd sechs vnd dreissigst iahr / vnnd also vber die zeit / da der Satan soll auffgelößt werden / welches wie vngereimt es sey / erscheint auß diesem grund / weil eins theyls das thier / ehe der Satan auffgelößt wirdt / sol abgethon / anders theyls die Propheten vom thier selbs sollen getödtet werden. Neben diesem wurde auch die zeit der Propheten sich nicht anheben noch der zeit / da der drach von himel geworffen / vnnd das weib in die wüste geflohen / vnnd daselbst tausent zweyhundert vnnd sechzig tag ernehrt worden.

Weñ aber einer mehr als tausent iahr von dem termin abzuge / den der Engel gezeiget / welcher in die zeit Wyclefs / vnd in das iahr Christi tausent dreyhundert sechs vnd siebenzig felt / so müßte allbereyt alles erfullet sein / welches aber / wie die erfahrung zeuget / noch das ende nicht erreicht hat. So were auch der Satan / ehe vnd das Christenthumb in die welt eingeführt / vom Himmel geworffen / dem auch die zeit / darinn das weib in der wüste ernehrt worden / zuwider wist.

Ist derhalben gewüß das die zeit deß anfangs der Propheten in dero sie widerumb hand sollen weissagen / vnd die kirch in der wüste weyden / vmb welcher ellend vnd niderlag willen sie mit secken angethon sein / recht von vns angezeigt sey / vnnd das sie vom dreyhundert sechs vnd siebenzigsten iahr / durch tausent zwey hundert vñ sechzig tag solle gerechnet werden / in denen das tausent sechshundert vnd sechs vñ dreyssigst iahr sich volkomlich verlaufft. Welche rechnung auch vnsere hering genugsam anzeygen.

Was ferner die zeyt deß thiers antrifft / ob sie gleich wol mit der zeit der Propheten zutrifft / so muß sie doch auß bekanten vnd vnleugbaren dingen erforschet vnd angezeigt werden. Weil sie nun mit zwey vnnd vierzig monat beschrieben wirdt Apoc. 13. So lang auch Jerusalem (weil der ausser Chor außgeschlossen) von Heiden vnder getruckt wirdt / nach dem der tempel vnd altar / das ist die kirch gemessen ist. Apoc. 11. wenn man den monat nimbt für dreissig tag / vnd den tag für ein iahr / wie auch in den wochen Daniels / vnd allenthalben in der offenbarung geschicht / so werden darauß tausent zweyhundert vnnd sechzig iahr. Welche so man sie nach aufflösung deß Satans abzeicht / bleiben vberig vier hundert vnd fünffzig iahr.

Weil aber gemeldet wirdt / das thier solle mit samt dem falschen propheten verbrent werden: Item weil die zeit der dreyen geisteren / so auß dem mund deß

Drachen /

Drachen/deß Thiers/ vnd deß falschen propheten gehen/ die künige der erden mit wunder wercken wider die kirchen zuerwecken/ der auffl̃sung deß Satans vorgehet: so muß volgen das das vier hundert vnd fünffzigst iahr Christi nicht kan der anfang deß thiers sein. Kan derhalben dieser sein anfang eygentlicher nicht gefunden werden/ denn von der vergleichung der zeit der Propheten vnd der kirchen die in die wüste vertrieben/ vnd deß Satans der vom himel herab gestürtzt/ vnnd von der zertheylung deß rechts/ darauff die zeit deß Thiers gerichtet ist.

So man nun von den vierhundert vñ fünffzig iahren die drey hundert vnd siebentzig iahr abzeucht/ so bleiben vier vnd siebentzig vberig. So mann ferner diese vier vñ siebentzig abzeucht von der auffl̃sung deß Satans/ das ist/ von dem tausent sieben hundert vnd zehenden Jar/ so wirdt man als deñ mercken/ wie lang vor der auffl̃sung deß Satans d̃ grwalt deß Thiers zuhandlen solle auffhören/ nemlich grad in dem iahr/ da die zeugnuß der Propheten soll geendet werden/ welches ist das tausent sechshundert vnd sechs vnd dreissigst/ wie droben gesetzt.

So wirdt nun der letzte act deß Thiers in dem todtschlag der zweyen zeugen Christi vollendet werden. Welches ebener massen erlernt wirdt auß dem anfang deß thiers/ von dem niderlag vnd außrottung der fünff Tyrannen/ vñ von dem der da ist/ zurechnen/ vnd von dem der nach nicht komen ist. Apoc. 17. ver 10. welches alles in der außlegung vber die Offenbarung außfürlicher soll dargethon werden.

Von dennen soll man zellen drey vnd ein halben tag/ das ist so viel iahre: in denen der Propheten leibe vnvergraben ligen werden welche so man sie zu den vorgehenden setzet/ machen sie das tausent sechshundert neun vnnd dreissigst sampt einem halben iahr.

Von deñen wirt bestim̃t die stund/ tag/ monat vnd jar/ da der dritte theyl der gottlossen menschen sol getödtet werden Apoc. 9. darauß entspringt das tausent sechs hundert vnd viertzigst iahr Christi/ mit sampt sieben monat/ dem tag/ vñ stund/ darin die groß hur sol verdambt vnd gerichtet werden.

Aber zwüschen der verdammung vnnd gericht der grossen Huren vnnd deß Thiers biß der Satan auffgelößt wirdt/ loufft die zeit/ darinn das geheymnuß Gottes sol vollendet werdē. Da nemlich Gott sein volck vermög seines bunds beruffen wirdt: welches an die Römer Cap. 11. also angezeygt wirdt: Wenn ich ihr sünde hinweg nemmen wirdt/ ꝛc.

Es wirdt auch darzwüschen gesetzt/ was die drey vnreinen geister deß Anti-

christen wider die kirch werden furnemmen; Daher auch dienen etlich streitte Gog vnd Magog/so von dem Propheten Ezechiel beschrieben sindt/auch vor dem allgemeinen eynfahl Gog vnd Magog / so durch den loßgemachten Satan sol erweckt werden. Apoc.20. Noch verfliessung dieser zeit liest mann in H. Schrifft nichts weiters/ außgenommen die halbstund deß stillschweigens/ in dero nemlich das Gericht wirdt gehalten werden. welche doch an die vorige zeit nicht gehenckt wirdt.

Jetzunder volget die deutung vñ erklärung vnser Fischē: in dero wir erstlich die hering/ so in Dennemarck gefangen worden/ betrachten wöllen demnach wöllen wir auch den Grypswaldischen fisch besehen: vnd als denn den rechten gebrauch vnd zweck dieser dingen anzeigen. Weil Gott alle menschen ernstlich hierdurch vor dem vorstehenden vbel warnet / welches vollendung er von anfang deß thiers/die einwoner der erden zuprüffen eingeführt hat/vnd ietzunder den außerwehlten zum trost/das sie sich mit ernstlicher busse zu Gott bekeeren/ gantz deutlich offenbaret.

Ob ich aber gleichwol in diesen figuren der fischen nichts vermelde als mutmassige ding/ vnd derowegen darfur möchte gehalten werden / als wenn ich mit eitelen dingen vmgienge / iedoch weil diese mutmassunge nicht von mir erfunden/sonder auß Göttlicher gnade von sich selbst sich dargegeben/vnd sie ihr fundament haben nicht in meinen threümen/ sonder in der zeitrechnung / die wir zuvor auß H. Schrifft angezeigt/ so hab ich sie den Christlichen leser billich nit verhalten sollen / vngeacht was andere darvon halten: welche ich vermane daß sie nicht fürnemlich auff diese fisch/ sonder auff die angezognē zeugnuß der H. Schrifft sehen.

Der hering ist ein meer fisch/ vnnd hatt by den Griechen sein nammen vom Meer/deß wassers er glebt wie Plinius zeuget. Derhalben bedeüten die zwen hering / so auff einen tag allein gefangen werden die zwen propheten / die von dem Thier so auß dem meer steygt / sollen getödtet werden. Wie sie denn einhellig beydesamen den termin der zeit der Propheten an tag geben/ von der geburt Christi vnsers Seligmachers biß auff das tausent sechshundert sechs vñ dreissigst iahr. Mit dem sie mit vnser zeitrechnung wunderbarlicher weisse vber einstimmen.

Es ist aber etwas vnderscheids zwischen dem Denischen vnnd Norwegischen hering/weil der jenig/als der grösser vber die tausent/sechshundertsechs vnd dreissige iahr/noch drey vñ ein halbes begreifft/in welcher zeit die leibe der zeugē der warheyt vnvergrabē auff den gassen liegen sollen/vermög der Offenbarung.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

barung/wie auch darbey stehet das sieg zeichen VICI, Ich hab vberwunden: mit dem angezeigt wirt/wie hefftig auch das weib so vom blut der Heiligen getruncken worden triumphiere über die ertödeten zeugen vnnd gleubigen vmb des zeugnis Jesu willen: so werde doch Christus den sieg erhalten/vnnd seine zween zeugen erwecken vnd in himmel beruffen/gleich wie er/als er von todten erstanden/die macht der kriegsleuten zerstrewet vnd der heiligen leib auffer weckt hat. Also werden auch Moses vnnd Helias im geist (denn dise sind die zween zeugen Christi / dero werck Apoc. 11. beschriben werden) nicht weniger zum Herren in himmel hinauff steigen / als Moses vnnd Helias die Christi reich anbilden / vorzeiten auff den berg Thabor gestigen sind / vnnd dem Herren Christo verkundiget haben/welches todtes er sterben wurde. Aber von diesen dingen sol außfuhrlicher geredt werden in der posaunen des siebenden Engels.

So wöllen wir die zahlen anheben von dem ende / vnnd von disem wort VICI, Ich hab vberwunden. Dann es ligt nichts daran/an welchem ort man die figuren der Heringen anhebe zuzellen. Allein ist dis zumercken/ daß der grösser Hering die gewonlich art vnd gattung deß gemeinen lauffs helt in der zahle: da das M tausend bedeutet. Der ander Norwegisch Hering aber truckt klerlich auß die alt Lateinisch gattung zuzehlen als CIↃ. wie bald weyter volgen wirt.

So wirt nun die lingk seyten in zwo seulen oder stuck abgetheilt: Die erst begreifft vnd beschreibt vns das wort VICI: die ander die übrigen zahlen.

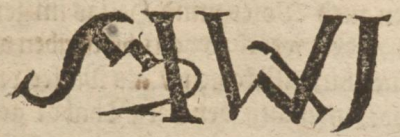
VICI

So vil das wort VICI antrifft/das in diser seulen geschrieben stehet/so bedeutet nach gemeinem brauch das V fünff/das I eins/das C hundert/das I wider eins/welches in summa thut hundert vnd sieben. Eusebius schreibt/es sey dem Keyser Constantino ein herrlich sieg zeichen erschienen/als er wider Maxentium fur Rom zoch. Deñ in mittem tag bey hellem Sonenscheyn hab er gesehen ein fewernes creutz mit disen buchstaben: ἐν τούτῳ νίκα, In hoc VINCE. In disem zeichen überwinde. Ich halte es darfür/daß allbereit zur selbigen zeit/ehe das thier angefangen/vnd das reich verendert worden/die Kirch sey erinnert worden, daß sie durch das creutz müsse überwindē: welcher sieg yetzund

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

nicht mehr weit von seinem ende ist/wie denn das zeichen vnsers fisches/vnnd die buchstaben/so den sieg außtrucken in dem wort VICI gnugsam andeutene da durch das blut der Martyr die kirch begossen/vnd fruchtbar wirt gemacht werden.

Eben in dieser linggen seyten stehet auch die ander seule zuhr daran mit nachvolgenden characteren.



Da auß den dreyen buchstaben der erst ein M ist / welches auch Jeraeurius vor mir gesehen: ob gleich der zug des ersten schenckels/ item der linien so mitten herdurch gehen mit der gewonlichen art zuschreiben nicht aller dings vber ein stimmen. Die vrsach aber wöllen wir hernach anzeigen. Das M. aber also gantz gilt für sich selbst tausend. Der ander buchstab ist ein vmbgekertes M mit einem krumen hagen oder linien/welche durch das M an der einen seyten gehet/vnd es durchschneidet. Daß aber diese krumme linien/da sie die schlechten durchschneidet/die zahl halbiere/ist ebenmessig auß den übrigen figuren / wie auch an dem Gryphswaldischen fisch zuvernemmen. So lehrt auch die natur/ daß das jenig halbiert werde/welches durchschnitten wirt. Daher auch in den gemeinen zahlen das halb mit einem durchgezognen oder durchgeschnidnen j oder einem angezeigt wirt. So gibt nun das vmgekehrt vñ durchschnittē M fünffhundert. Daß aber das vorig M (welches tausend bedeüt) nicht durchgeschnitten/sonder nur mit einer linien vmbgeben/ kan ein yeder leichtlich mercken. Daß aber das ander M vnderuber sich gekeert ist benimpt d̄ substantz der zahl vnd des characters gantz nichts: wie auch nichts subtilers darauß sol abgenommē werden: als denn Jeraeurius auß dem vmgekeerten M ich weiß nicht was für ein vndergang der welt erzwingen wil. Denn auch in den übrigen erscheint/daß sie vmb vnderscheidts willen etwan vnderüber sich/ etwan nebensich gekeert/auch etwan jhnen selbst entgegen gesetzt werden/ohne verenderung jhrer deutung/ weyl diese zufellige ding vmb vnderscheidens willen allein sind erfunden worden. Der letzte buchstab ist ein linien die eins bedeutet vnd hat zu vnderst etwas krumme / wie man gemeinlich macht an die letzten buchstaben. So machet nun diese ling seyten in diesen zwo vnderschiedlichen seulen tausend sechshundert vnd acht.

Jes

Jetz volget eben in dem Denischen Hering die recht seyten/in welcher diese buchstaben von dem kopff an sich erzeigen. Der erst ist ein V vnd bedeutet fünffe. Der ander sicht einem vnderübersich gekehrten M gleich. Jeraucurius aber helt es recht darfür/daß der punct/so in mitten über dise figur gesetzt ist/wie in allen sprachen gebreuchlich/vnderscheide. Derhalben so diser buchstab (wie wol er vmb der zierd willen zusamen geknüpfft ist) in zween theil getheilt wirt/ so wirt darauß ein vierfach V: das zwentzig bedeutet/also daß kein zweiuel hier an zutragen/vnd dem character kein gewalt beschicht. Der letzt buchstab ist ein V/welches an dem einen horn geschwentzt/an dem andern mit einem krummen haggen durchschnitten ist/welcher die halbe bedeutung dises buchstabens anzeiget. Derhalben finden sich hie dritthalbe/da sonst fünffe weren/ wo dieser buchstab mit dem krummen durchgehenden haggen nicht halbiert were. Das überig lingg horn bedeutet ein halbes/wie die mensur zu verstehen gibt. Denn es so weit nicht erstreckt wirt/daß es ein gantzes bedeüte / sonder auß geometrischer proportion erscheint/dz es ein theil des kleinestē bedeute/dz ist/den halben theil des einen. So man nun zur vorigen summ/nemlich zu den tausend sechs hundert vnd achten diese fünffe/ zwentzig vnd drey setzet/findet sich die zahl der jaren/da die prophecey jhr ende erreicht/ nemlich von Christo an zurechnen/ tausend/sechshundert/ sechs vnnd dreissig. Welches alles mit vnserer zeitrechnung überein stimpt.

Eben diese zahl findet sich auch an dem kleineren Hering. Dies aber ist hieneben auch zumercken/daß im grösseren Denischen Hering/über die tausend/ sechshundert sechs vnd dreissig jar nach drey vñ ein halbes/das ist vierdthalb jar beschrieben werden/in dem gewundnen M / das aller nechst bey dem wort VICI stehet/nemlich also:

Denn die theil dises M/so wol der erste/als die in mitten sind / mit krummen zügen beschrieben werden/auff das hiemit nicht allein tausend mit diesem gan

zen buchstaben angezeigt werden/sonder auch ferner durch seine theil/vnd mit nammen durch den ersten schenckel eins. Demnach durch die zwo mittelsten linien/so vnderschiedlich an ein ander geknüpfft/zwey/vnnd letztlich durch den gekrümten schwantz so durch vnd vmb den anderen auffrichtigen schenckel gehet/ein halbes bedeutet werde. Derhalben mit dieser zahl die zeit angezeiget wirt/in dero die vnuergrabnen leibe der zeügen der warheit / nach eroberung des siegs/widerumb lebendig gemacht werden. Derhalben auch gleich als durch eines Herolden stimme das wort VICI. Ich hab vberwunden / darbey außgeschrieen wirt. Vnd so viel vom grösseren Hering.

Volget der kleiner Norwegisch Hering/in desse rechten seiten/diese drey character gefunden werden.

Der erst bedeutet hundert: weyl er ein vmbkeert C ist: da dies vmbkeeren als ein zufellig ding/der substantz der zahl nichts benimpt. Der ander bedeutet tausend/vmb zweyer vrsachen willen. Denn erstlich die linien / so durch das C gehet/von einer seyten/zur anderen/ist wie ein zahl so zehen begreifft / vnd bedeutet zehen mahl so viel als sein zahl. Demnach daß nicht iemands möchte sagen dies gelte allein in den graden/nicht aber in den krummen linien/so trucket diese abtheilung gentzlich auß die zahl/so bey den Römeren tausend bedeutet. Denn wie bey den Römeren die tausend zahl mit zertheilten characteren CIↃ. geschrieben wirt/also wirdt hie eben die selbig mit zusamen gefügten characteren angebildet. Volget der dritt vnd letzt character / in dem ein deutlich C ist / das hundert bedeutet. Das aber aussen für daran gehengt ist / macht das C oder hundert fünffach. Denn so einer erstlich das vmbgekeert C auff das ling horn stellt/so sicht er an dem oberen theil ein V /mit einem C/welches ein fünff fach C macht: das fünffhundert bedeutet. Demnach so ist es einhalber theil eines zechners/ darumb er das C fünffach machet. So ist nun die summ dieser seyten/tausend vnd sechs hundert.

Auff der anderen oder linggen seyten finden sich nachvolgende character.

Die zween

Die zween erſten ſo an einander gehengt/ bedeuten ein zweifach v. welches gehen machet darauff ſtehet wider ein A darinn die zween ſchenckel zwey bedeuten. Die linien ſo darzwiſchen iſt / vnnd innerhalb an beyde ſchenckel rürt/ macht ein zahl die zehen bedeutet/ vnd zeygt alſo an/ das beyde ſchenckel zehenmal ſollen gezehlt werden / darauß denn zwentzig werden. An dieſe wirdt geſetzt ein I. welches eins bedeytet. Der vierdt iſt ein v. daran das ander horn zerbrochen iſt / damit anzuzeygen / das von den fünffen eins hinweg fallt/ bleiben alſo hie vier. Letzlich ſtehet ein I, welches eins bedeutet. Wenn iemands fragte / warumb das v. nicht gantz behalten/ vnd das letzt I auß blieben ſey / weil durch das zerbrochen v vier/ vnd durch das I eins bedeutet wirdt/ dem gib ich zur antwort / es wurd auff dieſe weis aller fleyß diß geheimnuß zuerforſchen auffgehebt. Es wil aber der Herr mit der ſchwere der außlegung anzeigen die gabe der offenbarung / vnnd das verborgen dieſes geheimnuß. Welches nunmehr als ich hoff/ alſo am tag iſt/ das dieſen characteren kein gewalt nicht geſchicht. So finden ſich nun auff der lincken ſeyten des kleyneren herin zs ttauſent ſechshundert / ſechs vnnd dreiſſig/ welche zahl mit dem ende des Prophetiſchen zeugnuß vber einkombt.

Jetzt komen wir an den grypswaldiſchen fiſch / der an der einen ſeiten/ eben das was die hering/ begreifft/ neben dem das etliche bedeutende noten dabey geſetzt werden auff der anderen vnd rechten ſeiten aber/ wyßt er vor den vndergang des thiers / vnnd erſtreckt die zeitrechnung biß auff die auffloſung des Satans/ nemlich biß in das tauſent/ ſiebenhundert vnd zehend iahr. Beſtetiget alſo er die vorgehnden ding/ ſo in heringen außgetruckt ſind/ vnnd zeygt ferner die nachfolgenden an.

Hie aber werden erſtlich geſetzt etliche zalen vñ bedeutende noten/ ſo an dem ſchwantz der rechten ſeiten ſtehen / ſo man von der rechten hand gegen der lincken zehlt.

PWCCII

In dieſen zahlen aber iſt diß ſonderlich zumercken/ das ſie nit wie in den hellings anzuheben ſind von der geburt Chriſti / ſonder von dem termin/ den der Engel ſetzt/ Daniel 12. welcher im tauſent ſiebenhundert vñ zehenden iahr ſich erauſſen ſol/ wie droben vermeldet. Welches nicht ohn beſondere vorſehung

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Gottes beschehen/damit also zu allen theylen gesechen werde/das die zeit rechnung recht/ vnnd mit der prophecey Danielis vnd der Offenbarung/ vbereynstimbt.

Derhalben bedeutet diß zweyfach I zwey/ demnach die zwey C zwey hundert/ fur das dritt wirdt ein dreyfach V. gesetzt/ aber an statt des letzten horns/ wirdt eyn bedeutend schwerdt gesetzt/ welches weil es an den zahlen stehet / so sol es auch gezehlt werden. Auff das schwerdt volget eyn durchgestrichen P. welches bedeuret die Propheten/so da sollen getödet werden. So bedeutet nun das schwerdt von wegen der zehenden zahl / die dem hefft ein kreütz machet/ zehne. Es muß aber das gantz schwert mit allen seinen stucken zu der zehenden zahl gezogen werden/auff das der bedeutend character nicht zu grund gehe/ vñ man nicht eyn halbes/fur das gantz schwert habe. Darauß volget wenn mann das schwert hinweg nimbt/ vnd das vberig fur sich selbst zehlt / das nicht mehr bleibt als zwey v / vnnd eyns/nemlich an dem ort / da es eyn egg mit dem schwert machet. So bedeutet nun dieser gantz character eyn vnd zwantzig/ weñ denn nun diese zahlen alle in eyn sum̃ zusamen gezogen werden / so machen sie zweyhundert vnd drey. Weñ man aber diese sum̃/zu dem termin thut den der Engel vorgezeygt/vnd der fahlt in das tausent/dreyhundert sechs vñ siebentzig jahr/so wirdt darauß die zahl der tausent/fünffhundert/ neun vñ neuntzig iahren. Ob gleich das ende der brophecey vnnd des niderlags der zweyen zeugen Christi wirdt nicht komen vor dem tausent/sechs hundert vnd sechs vnd dreyssigsten iahr/wie drobē angezeyget; So wirdt doch nicht vñ sonst das schwert/ vñ dz außgelöscht P.hie gesetzt./ welches bedeuret dz die Probhetē sollen getödet werden: welches auch sich eräugt auß dem ende der characteren dieser seiten/ da dañ bey den angezeyten vierthalben tagen / in denen die leib der Prophetē vnvergraben ligen werden/ein auffrechte schauffel stehet/ als ein augenscheinlich zeychen dieser dingē/wie bald weitter volgē wirdt Das durch gestrichen P.aber wirdt von den nach volgenden zahlen mit einem puncten vnderscheiden / auff das niemand vermeynte / es sölle mit den nach volgenden zahlen auch gezehlt werden/sonder ein ieder verstande/das es allein bedeutnuß weise gesetzt seye.

XXIV

Volget der ander theyl in welchem das dreyfach V. fünffzehen bedeutet/ gleich darauff werdē zwey schwerter mit zweyen I dero iedes eins bedeutet eingeschlossen/

geschlossen. Da erstlich die zahlen/ demnach die bedeutung der zeichen zu mercken. Die zahlen bedeuten in zweyen 1 vnd in den zweyen creützen der schwerter zwey vnd zwenzig. Denn weil beide schwerter in die zwey 1 eingeschlossen sind/ so söllen sie auch beyde gezehlt werden: das letzt zwahr von wegē der nachvolgenden zahl/ das erst aber wegen der natur des anderen. Vnnd diese zwey 1 dero iedes eins bedeutet/ vnd die zwey schwerter sampt ihren zahlen/ bedeuten eigentlich die zeyt/ da die zween Propheté sollen getödt werden. Welches gantz offenbar wirdt/ wenn mann die gantz summa zusamen zeucht. Denn so man die eins in zehen vnd zwey vnd zwenzig zu den vorigen tausend/ fünffhundert/ neun vnd neuntzigen thut/ so machen sie mit ein ander tausent/ sechs hundert/ sechs vnd dreissig/ welches das ende ist/ des Prophetischen zeugnuß/ wie es in der Schrifft angezeigt wirdt. Vor zeyten aber braucht man ein grosz vñ klein schwert/ welche auch mit dem grösseren vñ kleineren hering können verglichen werden/ vnnd bedeuten die zween Propheten. Nun komen wir auff das letzte stuck/ an welchem zwo zahlen vñ ein schauffel stehet. Vñ ist auch diß stuck vom vorgehenden mit einem puncten vnderscheyden/ damit die zeit der begrebnuß vnderschiedlich angezeygt werde.

Hie stehet erstlich ein krum 1. welches diß vngeachtet eins bedeut. Nach diesem stehet ein durch gezogen V. mit einem krummen haggen/ welcher die zahl halbiert/ also das hie fur fünffe dritthalbe gesetzt werden/ welche mit dem vorigen einem vierdtha.be machen/ vnnd also andeuten die drey vnd eyn halben tage/ in denen die leibe der Propheten nicht begraben/ sunder auff den gassen d grossen statt/ welche geistlich ist Sodoma vñ Egyptē ligen werdē. Derhalbē bey dieser zahl ein schauffel nicht gegen der erden sonder gegen himel gerichtet/ gesetzt wirdt/ als die solchen Jemerlichen handel vorgesagt vnnd bedeutet: Ist also die summ dieser zeiten/ da man diese vierthalb Jahr zu den tausent/ sechs hundert sechs vnd dreissigen thut/ tausent sechshundert neun vnd dreissig sampt sechs Monat/ als wen dz VICI auff dem Denischen hering gehet. Vnd ist sich billich darüber zu verwunderen/ das die verhinderung der begrebnuß auff dem grypswaldischen fisch angezeyget/ auff den heringen hergegen eins theils ihr todt/ anders theyls ihr sieg/ durch die aufferstehung der zeugen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Christi im wort VICI außgetruckt wirdt / also das diese ding alle gantz lieblich vbereinstimmen / vnnd mit ihrer einhelligkeit billich allen verächteren der wunderwercken Gottes das maul stopffen sollen.

Nun kommen wir auch auff die ander vnd linck seiten des Grypswaldischen fisches / auff dero die verdamnuß der grossen huren / nach dem sie die Propheten getödet angezeygt / vnnd darauff die vberig zeit / biß der Satan auffgelößt wirdt / beschrieben wirdt. Wir haben droben gesagt / das die stund / der tag / der monat / vnd das iahr Apoc. 9. angezeigt werde / in dem der dritt theyl der menschen / so die teuffel vnd die guldine / silberne / steinerne vnd hültzerne bilder angebeten haben / söllen getödet werden. Sie werden aber getödet werden mit fewer / rauch / schwefel vom reisigen zeüge der zwey tausent mahl hundert tausent begreiffe / die vberige aber werden von dem schwert / das auß dessen munde gehet / der auff dem pferd sitzet vmbkommen / Apoc. 19. Dieser dingen noten vnd figuren erwegen wir also.

Die zwey ersten krummen 1 bedeuten zwey (wie auch zuvor) vnd derhalben zwey iahr. Auß welchen man rechnen muß die stund / tag / monat vnd das iahr / darum die hur sol verbrennt werden: den vbrigen aber so mit dem schwerdt sollen getödet werden gehört die vberig zeit die zwey iahr zu erfüllen / so mit den zwey 1 außgetruckt sind. Darauff volget ein krum̃ schwert / vñ auff das schwert ein kleine vnd ein grosse buchß / vnd auff die büchsen ein sporen: Endtlich auff den speren ein zerbrochen R. als ein zeichen des Römischen Reichs welches den vndergang des thiers vnd des falschen propheten bedeutet. Das R. stehet wol / aber doch etlicher massen zerbrochen / denn die füsse des eysernen Reichs der vierdten Monarchey werdē nicht gahr außgereutet / biß dasselbig der stein vom himel / ohne hende außgehauwen / das ist Christus der zum gericht kom̃t / zertretten wirdt / Dan. 2. Derhalben ob gleich auff die vierdte kein Monarchey mehr volget: so werden doch das thier vnd der falsch prophet mit einander lebendig in das fewer geworffen werdē. Apo. 19. Derhalbē wirdt dz zehen hörnig thier / mit sampt dem zwey hörnigen abgethen vnd wirdt nichts desto weniger die vierdte Monarchey nicht gar zergehen / fürnemlich wenn die drey frösche geyster / an statt des verdambten thiers vnnd falschen propheten / vnnd des gekrönten

bundnen Satans/ außgehen vnd ihr statt vertretten werden/ biß der Satan hernach volgen/ vnnd ein vnsägliche grausamkeit erzeigen wirdt. Was aber die büchsen wöllen/ verstehet man darauß das Apoc. 9. cap. auß trucklich des fewers/rauchs vnd des schwefels gedacht wirt/welche ding alle in den büchsen sind/ weil das büchsen pulfer auß schwefel gemachet wirdt.

Es ist auch vnlangst ein vornemmer mann gewesen / der ein solche gattung der fewerne kugel erfunden / mit den man weit schiessen konnte vnnd die sich selbst anzunden/vnd nicht kondten außgelöscht werden/vnd die auch die harten felsen in kalch verbrennen möchten. Er hat aber solche kunst mit sich vnder die erden genommen/ damit er dem menschlichen geschlecht kein schädlich ding hinder sich liesse: welches ich allein der vrsachen halber vermelde/weil ich darfur halt/ es werde zur selbigen zeit/ ein besondere art des fewers die hur zu verdammen vnd zu verderben gefunden werden. Das schwert aber/das neben den büchsen stehet/bedeutet allein etwas/ als auff welches allein bedeutende figuren volgen / vnnd sol derhalben sein kreutz nicht gezehlt werden weil das schwerdt weder an die zahlen gehenckt / noch zwüschen den selbigen gesetzt ist. Sein krümme aber/ wie bekannt / zeiget an sein schwere vnd erschrockenliche rach/ da nemlich die zehen kunig selbst/so iezunder dem thier dienen/ die huren vmb bringen werden. Diß sey von dem gricht der Huren/ vnd der vbrigen so mitt dem schwert sollen getödt werden gnug gesagt.

Die vbrigen character werden ferner also außgetruckt.

Die erst figur wenn sie gantz were/bedeutet funff zehen/ als ein dreyfach v. weil aber ein schenckel darinnen den anderen nicht begreifft/ so zeyget er an/ das mann vonder sum̃ etwas abziehen müsse. Wie viel aber diß sein müsse lehrt der nachvolgend character der zu den fünffzehen eins thut mit seinem fürgehenden hagen. So werden nun mit dem ersten character vierzehen/ vnnd mit dem anderen sechs zehen bedeutet Demnach volgen zwen möhnde/der ieder eins bedeute/ weil der ein gröſſer ist als der ander/ vnd keiner in ein circkel gebogen/wie auch droben die krummen linien eins bedeutet haben. Innen fur aber stehet ein nebenstrichli welches ist der halb theyl einer zehenden zahl/ oder x vnd zeyget an/ das die einzig zahl vor fünffe sol genom̃en werden. Derhalben machen beyde möhnde zehen. Sie sind aber nicht vngleich einem bo-

gen mit sampt einem pfeil/aber doch ohne ein señen. Darvon die nachkomenden besser werden kõnen vrtheylen. Denn ob gleich die geyster der teufel/so zu den künigen der erden außgehen werden/mit macht sich werden hören lassen/so wirdt doch zu letst ihr furnemen wider die Heyligen vergeblich sein/als von denen das reich nicht mehr sol genommen werden. Mit den drey nachvolgenden characteren werdẽ dreyzehen bedeutet. Deñ die viergel bedeutet eins/das erst vber sich stehend v. fünffe/das vmgewandt ebẽ so viel/vñ das ein vorgehende horn/wie auß arithmetischer proportion bekãdt/zwey/sein also sieben. So ist nun die gantz sum dieser seiten also zu rechnẽ. Das iahr dariñen die Propheten sõllen getödet werdẽ/ist das tausent/sechs hündert/sechs vñ dreissig. Weñ man ferner drey vnd ein halb iahr/biß zu der auffrechtẽ schauffel (so lang die leib der Propheten werdẽ vnbegraben liggen) darzu thut so hat man das tausent/sechs hundert/neun vnd dreissigst iahr Christi mit sampt einem halben iahr. Weiter thũe man hierzu zwey iahr/in denen die hur mit fewer schweffel vnd rauch verbrennt vnd die anderen mit dem schwerdt werden dahin gerichtet werden/so wirdt man haben das tausent sechs hundert ein vnnd vierzigst iahr Christi/sampt einem halben iahr. Weiter die vier zehen/sechs zehen/die zwey mahl fünffe eins/die fünffe/vñ die siebne/machẽ das tausent sechs hundert/vier vñ neunzigst iahr Christi/sampt einem halben iahr. ¶ Diß stuck hab ich darumb besonderbar gezehlet/weil geschrieben stehet/das nach dem die hur vnnd das thier verdambt/inn den tagen des siebenden Engels/nach der aufferstehung der zeugen Christi/das geheimnuß werde vollendet werden: wie es Gott seinen knechten den Propheten verkündiget hat/welches ist die erst aufferstehung. Welche in dreyssig iahr eingeschlossen ist/nach der maß der Natur des volkomnen manns in Christo. Kann der halben hieher gezogen werden das S. Paul schreibt Ephes. 4. Biß wir alle (da die Juden wider auffgenommen werden) komen zu einerley glauben vnd erkantnuß des Sohns Gottes/zu einem volkomnen mañ. Welches wie es solle verstandẽ werden/erklert der Apostel dz wir nemlich nicht mehr kinder seyen/ꝛc. Weil die recht volkomenheit erst am letzten tag/welcher der tag der widergeburt vnd des lebens ist/den glaubigẽ widerfahren wirdt. Nun ist vberig das letzte stuck mit nachvolgendẽ characteren.

XII

Die erst nota von der rechten hand zur lincken zurechnen ist ein schwerdt

sampt

sampt einem vnderübersich gekeerten v. das mit dem schwert durch schnitten wirdt. Derhalben bedeutet das v. nicht fünffe/sonder nur halb so viel/nemlich drithalbs. Das schwert aber weil es durch diß v. gehet sol auch gezehlt werdē/ bedeutet derhalben das kreütz zehen/vnd der krumb hacken oben an dem knopff macht auch eins/bedeutet also die gantz figur dreizehen/ vnd ein halbs. Darauff volgen zwey 1. dero iedes eins bedeutet / welches das ende der zahlen ist. Denn das kurtz schwert / so hernach volget / kan von wegen der zwey nachvolgenden S. nicht gezehlt werden/vnd hat allein sein besonderbare bedeutung/wie auch die zwey SS. Denn das schwert bedeutet vns die künig der erden / so von den fröschen geysteren getrieben werden / auch die gogischen scharmützel / ehe der Satan auff gelößt wirdt/ die vom Ezechiel vorgesagt sind. So ist nun die sum dieses/fünffzehen vnd ein halb iahr/welche zu den vorigen tausent/ sechshundert vier vnd neuntzig vnd einem halben iahr gerechnet / machen das iahr Christi tausent sieben hundert vnd zehne. Welches der termin ist/ da der Satan sol auffgelößt werdē. Derhalben werden zu letzt zwey S. als zeichen der pfeysenden schlangē/eben in der ordnūg/ wie drobē das P. vñ R. gesetzt sind/die da anzeigē/ dz nach erfüllūg dieser zeit Solvetur Satan d' Satan solle auffgelößt werdē. Also habe ich bißher nach d' gnad/die mit Gott verliehē/die mehr wüderische fisch erklert/vñ auff die zeit rechnūg Daniels vñ der Offenbarūg gezogē.

Ist derhalben vberig das ich auch kurtz vnnd zum bschluß / den glaubigen zum trost vnnd vnderricht vermälde / wie diese ding zu gebrauchen / auff das meuniglich wüsse / wie er sich in diesem Jamer sölle halten/ vnnd sich bereyt machen / dem Herren Jesu wider die gottslesterung des Thiers zeugnuß zu geben. Damit nun alles desto heiterer sey / was von dem niderlag der zeugen Christi/welchen das thier verursachen wirt/geweissagt ist/vnd was die kirchen antrifft wöllen wir hie kurtz widerholen/was ihm 13. Cap. der offenbarung/wie droben auch vermeldet/ anzeigt wirdt. Denn das Thier/ welches auß dem abgrund herauff steigt/vñ siben häubter vñ zehen hörner hat/durch welche soviel künigreich vnd künig/ die ihren gewalt dem Thier geben / verstanden werden/ biß Gottes wort erfüllt werden/ Apoc. 17. v. 12. 13. Dan. 7. v. 24. der ander zustand der vierdten monarchey ist/den sie hat vom iahr drey hundert sechs vnnd siebentzig biß zum ende der Prophetischen zeugnuß / nemlich biß in das tausent sechs hundert/vnd sechs vñ dreyssigst iahr. Es wer aber zuwünschen/ das wie nur zween hering haben können gefangen werden/ also auch dieser gantze handel mit dem niderlag/der zweyen letzten Propheten/ die ihre Seeln gern biß in den todt dar stercken werdē/geendet wurde/vnd nicht viel mehr die gantz Kirch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Christi ein merckliche trübsal zugewarten hette. Denn hernach wenn diese zeit für vber/werden die zehen hörner selbst die huren verfolgen/ vnnd werden nach dreyen tagen vnd einem halben/in einem iahr/monat/ tag vñ stunde/ sie eynöd vnd bloß machen ihr fleisch essen/ vnd sie mit fewer verbrennen. Als denn wirdt auch das thier/welches ist das irdisch haubt/ vnnd der falsch prophet/welcher ist das geystlich haubt/genommen/ vnd mit ein anderen lebendig in den fewrigen pful / der mit schweffel brunnt geworffen werden/ Apoc. 19. vorhin aber werden die hörner / das ist die künig mit dem Lamb streitten / so lang sie dem Thier ihren gewalt geben. Apoc 17. v.14. Wie denn auch geschrieben stehet Apoc 19.v.19. vnnd ich hab gesehen das das thier vnd die künig der erden sich versamlet mit dem zustreiten/ der auff dem pferd saß vnnd mit seinem heerzug Da wirdt aber hingegen am 17. Cap. v 14. außtrucklich hinzugesetzt: vnd das Lamb wirdt sie vberwinden / weil es der Herr aller herren vnd der Künig aller künigen ist/vnd mit ihme die beruffnen vnd außerwehlte vnd glaubigen. Derhalben sollen wir steiff glauben/ob gleich ein trauriger vnd grosser niderlag geschehen werde/das doch die kirch nicht werde mögen außgereutet werden/sonder mit Christo den sieg erhalten werde. Denn das thier streitet nicht allein mit den Heyligen/sonder mit dem Herren selbst/ ia mit dem Herrē aller herren/ vñ mit dem künig aller künigen. Darumb müssen die fiend des Lambs zum schämel seiner füssen werden. Daher stehet mit außgetruckten worten Apoc. 11. da von den leyben der zweyen zeügen / die auff den gassen der grossen statt ligē werdē/ so da heist geistlich Sodoma vnnd Egypten/gehandelt wirt / auch dabey/ da vnser Herr gecreutziget ist/von wegen seines Geystlichen leibs der Kirchen auff das wir verstehen/das der iahmer nicht allein vber die Heyligen gehe/ sonder auch den Herren selbst antreffe / welcher ihn gleich als sein eigene kreützigung vnnd vermaledeyung halten werde. Derhalben glauben wir / Gottes Reych werde auß dem niderlag vnd todt der Heyligē erweckt werden. Vnd ist gewiß/ das die trübsal so vō anfang des thiers vber alle einwohner der erdē komt/sie zuprüffen zum end nachet/auff das wir vns bey zeiten dazu bereytē. Wie aber diß geschehē solle/hör den Herrē selbst Denn nach dem er vermāldet/daß dem Thier macht gegeben zu thun zwen vnd vierzig monat / vnnd zustreiten mit den Heyligen vnd sie zuvberwinden/ vnd daß ihme gewalt gegeben vber alle geschlecht/sprachen vnd völcker/so lehrt er mit hinzu/wie sich die glaubigen halten sollen/vnd dasselbig so wol in geystlichen als in leiblichen sachen. In geistlichen also: [Vnnd es werden das Thier anbeten/dero namen nicht geschriben sind in dem Buch deß lebens deß lambs das geschlachtet ist von anfang der welt.]

Derhal-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Derhalben werden die außerwehlten sich hüten (andere thun was sie wöllen) daß sie ihr gewissen mit verehrung vnnd anbettung deß thiers nicht beflecken. In leiblichen dingen aber gibt er vns ein herrlichen trost / welchen zuvernemmen er vns also vorbereytet: [Wer ohren hat zuhören / der höre.] Was aber? Wer in gefangenschafft führt / der wirdt in gefangenschafft geführt werden. Wer mit dem schwert tödtet / der sol von dem schwert vmbkomen.] Wem aber dieses gesagt sey ist hierauß zumercken: [Hie ist gedult vnnd glaub der Heiligen.] So sollen wir nun den feynd nicht anreitzen / auch für vns selbst weder gefangen nemmen noch tödten / wo wir nicht wöllen gefangen genomen vnd getödt werden. Vnd wer wol zuwünschen daß man dessen gewaret wider den Turcken / vnnd daß man nicht durch meyneyd Vladislai deß künigs in Vngeren / oder viel mir deß Papsts / ein grossen iahmer vber vns gebracht / da man die artickel deß fridens nicht gehalten hat. Von welchem Ananias Jeraucurius in seiner vorred an künig Friderich in Dennmarch recht vnnd wol schreibt. [Es ist nicht von nöten daß man die feynde reitze / sonder daß man da man gereitzt wirdt / ihnen widerstehe.]

Die sum ist das wir vns verhaltē / wie im buch Hester am 8. cap stehet Deñ als deß künigs wort die Juden zuverderben / nicht könnte widerruffen werden / ist dem selbigen ein ander wort also entgegen gesetzt worden: [Der künig gab den Juden / wo sie in stetten waren sich zuversamlen / vnnd zustehen für ihr leben / vnnd zuvertilcken / zuerwürgen vnd vmbzubringen alle macht deß volcks vnd landes / die sie engsteten.] Als nun die Juden diesem nachgangen haben sie den sieg erhalten / vnd sich an ihren feynden gerochen. Ist derhalben gewiß zuhoffen / das auch wir auff diese weise den sieg auch mit leiblichen waffen erlangē werden. Diß aber ist sonderlich zumercken / daß diß den Juden in der Babylonischen gefencknuß / vnnd vnder einem frömbden joch begegnet. Welches ioch da wirs nicht wöllen auff vnser helfe bringen / sollen wir ein leidenlichen frieden / dem offentlichen krieg weit vorziehen. So wir nun diß thun werden / vnnd darüber die feynde vns wider alles recht vnd billigkeit weiter zusetzen werden / sol vns als denn die gegenwehr billich zugelassen sein. Auff diese weise / wirdt das Thier / vnd der falsch prophet nit vberwinden / sonder vnden ligen. Der HErr Jesus der hertzen vñ nieren weißt / erleuchte den verstād aller deren die ihn mit reinem hertzen anruffen / damit wir mit ohren hören / vnd mit augen sehen sein wort / vnd den glauben / vnnd die gedult erzeigen die der Herr von vns fordert / damit Gottes ehr / der Kirchen heyl / vnd deß Antichristen verderben gefürdert werden / Amen / Amen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Schlüssel

Die obgesetzte Prophetisch zeitrechnung mit dem Järlichen Sonnen lauff zuvergleichen.

EIn bschloßner schatz ist Prophecey/
Ohn Schlüssel niemants kompt herbey/
Der schatz ligt da/den schlüssel gutt
Nim hin/ der die zeit offnen thut.
Dreyhundert vnd auch Sechtzig tag/
Ein yetlich Jar bey vns vermag/
Den setz zu fünfftag vnd j. quart/
So hast der Sonnen lauff vnd art.
Nimbst dann die fünfftag von der Sum̃/
So hast der Jaren eigenthumb
Der Heyligen Schrifft/ daruon die zeit
Vns näher ob dem hals yetz ligt.
Ob nun die Schrifft die kürtzer art
Allein verstch / oder die quart
Sampt den fünff tagen darzu kommen/
Wer weißts ? (noch vollem lauff der Soñen)
Setz zu/minsweg/eintwedere gstalt
Die Schrifft im zeitrechnen behalt/
In dem was gwesen/ist/ sein soll/
Sich hundert Jar kum werden voll
Glaub vnd thu buß/ verlaß die welt/
In Gottes Rych schlach vff dein zelt.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

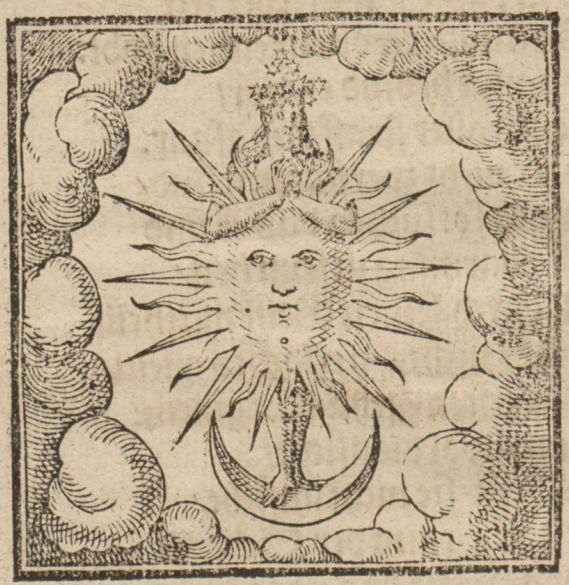
Epigramma
von
Einem liebhaber der warheit gestellt.

GWüß ist daß Gott zu ieder zeit
Sein außerwölten zeichen gybt:
Daß sie ihr haupt hebind empor/
Entrinnen grosser straff vnd gfaar.
Gotts wunder nicht zversaumen sind/
Der Mensch sol suchen das er find
Ihr deutnuß/warnung zu seim heil/
Die Gott durch seinen Geist mittheilt
Die Welt achts nichts/verlachts allein/
Wie zNoes zeiten gschach in gmein:
Ander bekennen wol die gsicht/
Aber was deüt/sie nicht ansicht/
Wo nun die außlegung der Schrifft
Welche von Gott selbs ist gestifft/
Gmäß ist/vnd drauß gnommen/fürwar
Wer will die nicht gut heissen gar?
Wer sölchs verwirfft/was ist im recht:
Weyls mit Gottswort/einfeltig schlecht/
Ohn allen zwang/kompt vberein/
Solt diß ein Christ nicht zbtrachten sein?

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

Auff dem Mon thut der Glaubig stahn

Christus die Sonn in kleidet schon.



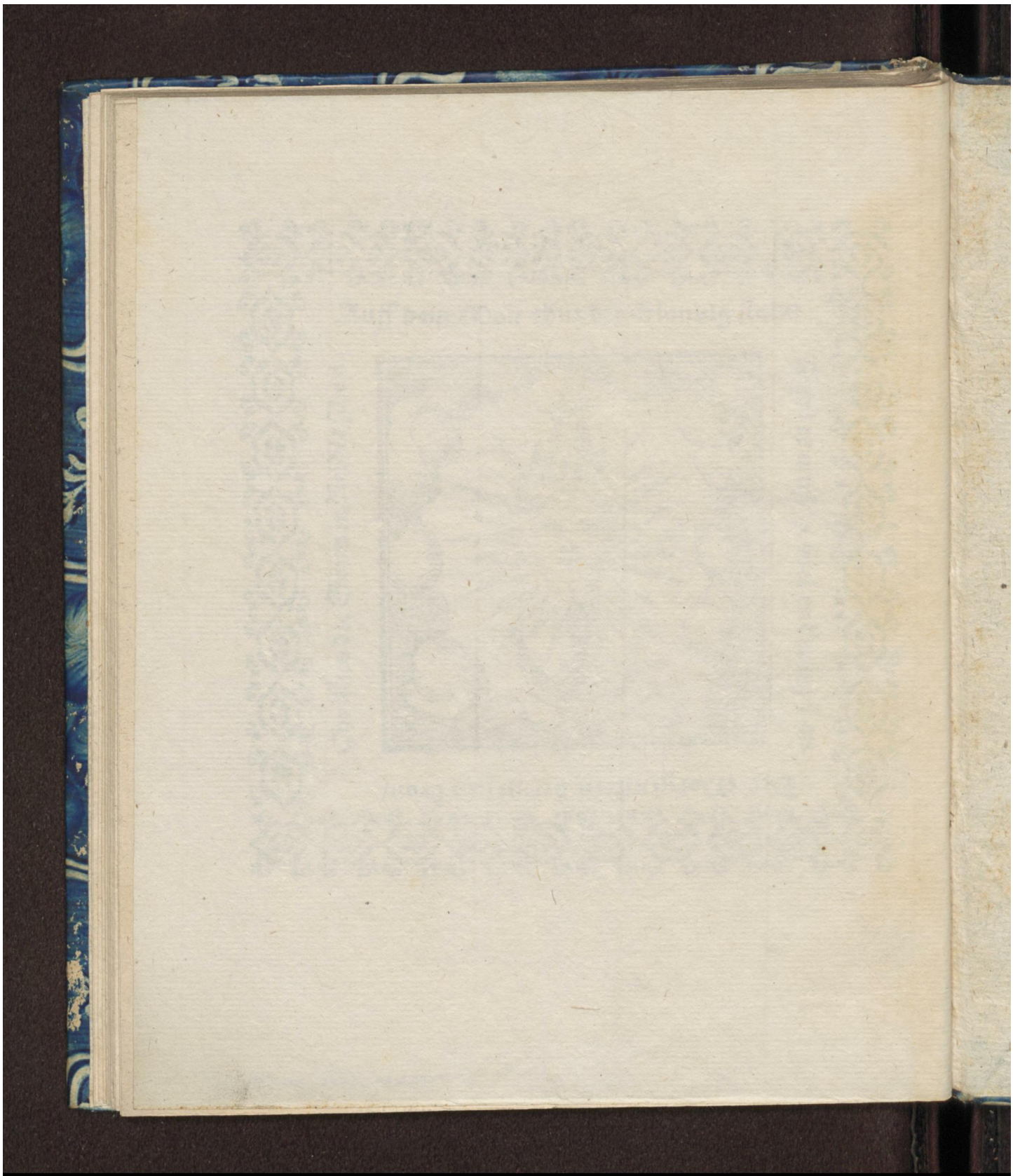
Weyl er muß ja viel endrung han

Der Morgenstern der ist sein tron/

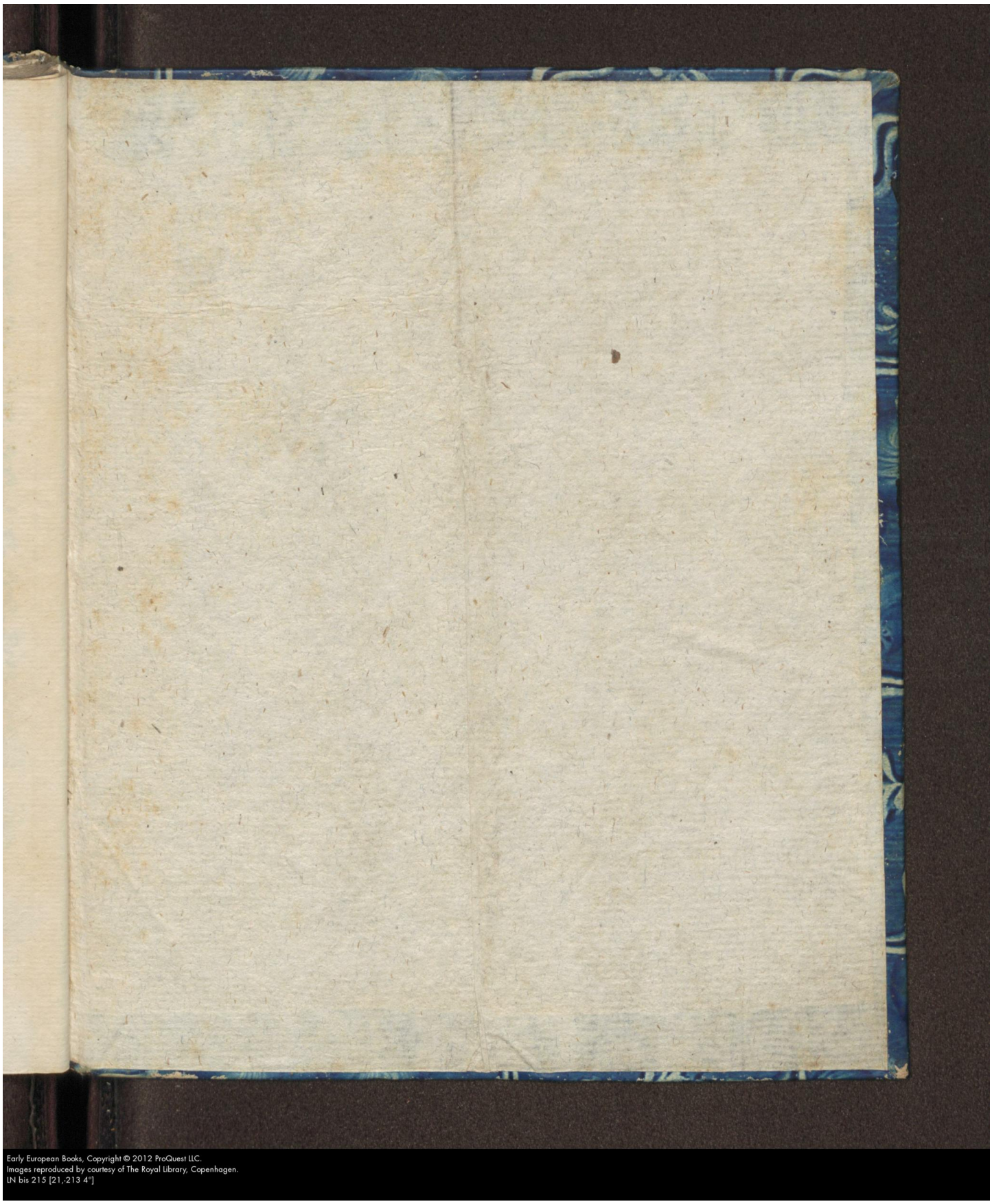
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]

TEGNINGSAFDEL Do 502331

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 215 [21,-213 4°]